

A horizontal row of twelve stylized, black, arrow-like shapes pointing downwards. These shapes are arranged in a staggered pattern, creating a sense of depth. The first shape on the left is larger and more detailed, showing a cross-like structure inside. The other eleven shapes decrease in size from left to right. Below this row, the word "für Schlesien" is written in a bold, black, sans-serif font.

Angelgenpreis: Vermietmiete für gefüllte Büros unter 100 qm, auswärts 1.00 Mtl., auswärts 1.50 Mtl., auswärts 2.50 Mtl., auswärts 4.— Mtl. Familienanzeigen 0.00 Mtl. Stellenangebote, Dienstleistungen, Werbung, Berksammlungs- und Wohnungsa-Anzeigen 0.50 Mtl. Kleine Anzeigen pro Wort 0.50 Mtl., das letzte Wort 1.00 Mtl. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Hauptredaktion überreicht werden. Abrechnung 4/8 sowie in häuslichen Sprechstellen abneben werden.

Organ für die werfttätige Bevölkerung

Gesprächs-Unterlänger: Geschäftsstelle Ring 1206, Reaktion Ring 9141
Postfach-Büro: Postfach 201, Berlin Bz. 4352

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 8 mal und kostet durch die Haupt-Expedition: Strafzettel 4/6, durch die Buchhandlung der „Volkswacht“, Neue Graupenstraße Nr. 5, durch die Zweigstelle, Zigarettengeschäft Reichelt, Matthiasstraße 160, sowie durch alle Fussträger zu bezahlen. Wöchentlich 2.50 Mk., monatlich 10.00 Mk.

Zermittlungsvorfuß der freien Gewerfschäften.

Die Forderungen der Volkspartei

Mit haben wir vorgestern auf die Stellungnahme der volksparteilichen Berliner „Zeit“ hingewiesen, die die Ernennung Dr. Rathenau zum Außenminister zum Anlaß nahm, vom Steuerkompromiß wieder abzurüden. Dort wurde betont, daß die Volkspartei, nachdem sie die erhöhten „persönlichen und sachlichen Garantien“ bei der Reichsregierung nicht fände, für die endgültige Verabschiedung der Steuernovellen und des Zwangsanleihegesetzes wieder freie Hand habe. „Persönliche Garantien“ wünscht die Volkspartei durch Neubesetzung der Leitung des Außenministeriums, des Finanzministeriums und vor allem des Wirtschaftsministeriums, von dem bekanntlich der Vorschlag der Erfassung der Sachwerte ausging. Mit dem Reichswirtschaftsminister Genossen Robert Schmidt wünschte die Volkspartei auch seinen Staatssekretär Prof. Hirsch zu beseitigen, den sie schon durch die vorzeitige Veröffentlichung seiner ersten, auch von unserem Standpunkt noch sehr kritikbedürftigen Denkschrift für die Erfassung der Sachwerte in einem indirekten volksparteilichen Blatt zu kompromittieren versucht hatte. Die Volksparteiler zeigen mit diesen Wünschen, daß sie das Steuerkompromiß sehr genau als eine ganz vorläufige Lösung erkennen, die nur die nächsten Schwierigkeiten in der außenpolitischen Lage vor Genua überwinden kann. Sie wissen, daß der Gedanke einer Erfassung der Sachwerte wiederformen muß, sobald die Steuerverwaltung die geforderte Atempause für neue Veranlagungsarbeiten erhalten hat, weil anderes der deutsche Reichshaushalt auf die Dauer nicht ins Gleichgewicht gebracht werden kann. Daher suchen sie den außenpolitischen Druck des Augenblicks, der die Verabschiedung von so viel Steuer- und Anleihegesetzen erzwingt, bis der Zahlungsplan der nächsten Monate damit gedeckt ist, noch rasch auszunutzen, um diesen zukünftigen Gefahren schon jetzt vorzubauen.

Leider unterstützt den außenpolitischen Druck die parlamentarische Zwangslage der Regierung. Zentrum und Sozialdemokratie bilden allein keine Mehrheit im Reichstage, die Demokraten hängen an der Volkspartei und die Union hängen in wagten leider überhaupt nicht aktiv in die Finanzverhandlungen einzutreten, um nur ja keinen Prinzipienpunkt aufzugeben — auch wenn darüber immer mehr Konzessionen an die Volkspartei notwendig würden oder aber infolge Scheiterns des ganzen Finanzplanes für Genua ein neuer Haftsturz um hundert oder mehr Punkte und damit eine neue Verbrauchsbelastung drohte, die viel schwerer und allgemeiner werden müchte als selbst Umsatzsteuer, Kohlensteuer und letzte Brotpreiserhöhung zusammen.

Der Reichskanzler hat durch die Ernennung des Auskunftsmitglieds Dr. Rathenau, der anscheinend selbst auf diese Autorisierung für seine weiteren Verhandlungen gedrängt hat, dem vollsparteilichen Druck schon einen ersten Widerstand gezeigt. An sich bedeutet die Ernennung dieses Demokraten gewiß eine Rückkehr der Reichsregierung nach links. Hat Rathenau doch beim Kriegsende als einer der Heerrüfer zur „nationalen Volksfeier“ und erst jetzt wieder als Gegner der Unterzeichnung des Londoner Ultimatums gezeigt, daß er in entscheidenden Augenblicken Gesichtspolen der Rechten zu folgen geneigt ist, die mit Vernunftgründen nicht zu halten sind. Seine Tätigkeit seit der Unterzeichnung des Ultimatums aber war in ihren Grundzügen bekanntlich eine sehr wirksame Unterstützung der Außenpolitik Dr. Wirths. Sie darf nicht unter dem Gesichtspunkt des Verhandlungserfolges angesehen werden, — der beim Wiesbadener Abkommen, liest man Paragrapf für Paragrapf mit den einseitigen Verpflichtungen Deutschlands und dem Freibleiben Frankreichs von allen Bindungen durch, gewiß gering ist — sondern unter dem Gesichtspunkt der Erwerbung von politischen Auslandssredit auf größere Fristen als die voraussichtliche Lebensdauer der heute geltenden Wiedergutmachungsverträge.

Die Volkspartei spielt wegen dieser Ernennung den Geträumten und will nicht mehr mitmachen — Dr. Wirth zeigt ihr, daß es auch ohne sie geht und scheint sich dabei einstweilen auf die Demokraten verlassen zu müssen. Mir unsererseits können nur dringend wünschen, daß die soziale demokratische Reichstagsfraktion

gegenüber den neuen volksparteilichen Wünschen auch nicht einen Schritt mehr nachgibt. Das Steuer-
f o m p r o m i s bedeutet nach der Meinung vieler
Parteigenossen, die weniger an die parlamentarische
Lage und die außenpolitische Situation denken als an die
objektiven Notwendigkeiten unserer Finanzpolitik, schon
ein allzu weites Nachgeben. Wir haben an dieser Stelle
die Haltung der Fraktion g e d e c t, weil wir ähnlich wie
beim Wiesbadener Abkommen auch bei diesem inner-
politischen Kompromiß die politische Entlastung für
dauerhafter halten als die Nachwirkung des eigentlichen
Abmachungsinhalts. Jeder weitere Schritt in
die Arme der Volkspartei scheint uns aber gefähr-
licher als selbst ein Ausscheiden aus der
Reichsregierung, in der wir sonst unter Be-
behaltung der Verantwortung unseren letzten Einfluss auf
die großen Entscheidungen praktisch verloren hätten.

Die Politik der englischen Arbeiter.

Der gemeinsame Ausschuß der Arbeiterpartei und des Gewerkschaftskongresses hat eine Entschließung angenommen, die sich gegen den geplanten englisch-französischen Garantiepakt mit der Begründung wendet, daß dieser Pakt dazu führen könnte, das britische Volk infolge der Politik und der Handlungen einer alliierten Nation, auf die das britische Volk keinen Einfluß habe, in einen Krieg zu stürzen. Die Resolution fordert weiter, daß der Betrag der von Deutschland zu zahlenden Reparationsschulden durch ein internationales Uebereinkommen oder Schiedsgericht festgesetzt und die Höhe so bemessen werde, daß man vernünftiger Weise seine Bezahlung von Deutschland erwarten könne. Endlich fordert die Resolution die Zurückziehung der Besatzungsheere und Schaffung eines wirklichen Völkerbundes, dem Deutschland und Russland angehören.

Die Reparationskonferenz aller sozialistischen Parteien.

Die Fünfländer-Konferenz beginnt am 4. Februar, 2 Uhr nachmittags in Paris. Vom sozialdemokratischen Parteivorstand sind die Genossen Otto Wels und Adolf Itzau zu Teilnahme an der Konferenz beauftragt. Ob die deutschen Kommunisten den Besprechungen beiwohnen werden, ist bis jetzt noch unbestimmt. Die französische Partei hat bekanntlich eine Beteiligung abgelehnt.

kleines Entgegenkommen Amerikas gegen die europäischen Schuldner?

Der amerikanische Schatzkretär Mellon erklärte im Finanz-
auswluß des Repräsententenhauses, von Seiten der Regierung be-
stünden Bedenken gegen die Form, die der Gesetzentwurf über die
Konsolidierung der alliierten Schulden im Senat erhalten habe.
Es werde sich vielleicht empfehlen, die Laufzeit der geschuldeten
Summe von 25 auf 50 Jahre heraufzusetzen und statt des vor-
gesehenen Mindestzahles von $4\frac{1}{2}$ Prozent Zinsen 4 Prozent fest-
zu setzen.

Englands dringendste Orientforderung.

"Agence Havas" meldet: Polnacé empfing den Botschafter Hardinge, der ihm eine Note mit den vom englischen auswärtigen Amt gegen die französische Denkschrift gemachten Einwendungen überbrachte. Es handelt sich nach Ansicht der britischen Regierung darum, zu wissen, welchen Weg Frankreich einschlagen will, um von der Türkei die Ausführung der Beschlüsse der Alliierten zu erlangen. Griechenland erklärt sich einverstanden, die britische Vermittlung einzunehmen. Es bleibt also nur noch übrig, einen Druck auf die Türkei auszuüben; um diese Entschiezungen durchzuführen. Ist aber Frankreich, das besondere Beziehungen zu der Türkei hat, bereit, der britischen Regierung auf dem Wege der Zwangsmassnahmen zu folgen? Das ist der Punkt, welcher nach Ansicht britischer Kreise zuerst geregelt werden muß.

Das Flottenabkommen.

Das Abkommen über die Einschränkung der Seeflüsse bestimmt die Gesamttonnage aller Einheiten erster Klasse, die jede Macht behalten kann. Danach beträgt die Gesamttonnage dieser Einheit für Amerika 500 500, für England 530 540, für Frankreich 221 170, für Italien 182 800, für Japan 301 320 Tonnen. Sobald das Abkommen in Kraft tritt, müssen alle anderen Einheiten erster Klasse zum alten Ehren geworfen werden. Andererseits verpflichtet sich hinsichtlich des Ertrages die Mächte, nachfolgende Gesamttonnenzahl nicht zu überschreiten: Großbritannien und Vereinigte Staaten je 525 000, Japan 315 000, Frankreich und Italien je 170 000 Tonnen. Außerdem wird das Höchstzuladen für Geschütze der Einheiten erster Klasse festgelegt. Das Abkommen sieht auch die Vereinbarung vor, dass die Befestigung der Inseln im Stillen Ozean in fünf Jahre abgeschlossen ist, bis zum 31. Dezember 1936. Einzelheiten darüber werden nicht zwei Jahre vorher eine Runde der Marine-Superintendente aufklären zu lassen. In diesem Falle müsste der Betrag noch zweieinhalb Jahre vom Tage der Bekanntgabe dieser Anordnung in Kraft treten.

Der Beamtenstreif

Der Beamtentreite.

Berichtigung des Beamtenstreits. — Vermittlungsalton der Freien Gewerkschaften. — Sympathiestreit der Berliner Eisenbahnarbeiter.

Berliner Eisenbahnhäuser.

(Vorbericht unseres Berliner Büros.)

Entgegen allen Erwartungen kann der Streik der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamter trotz der Maßnahmen der Regierung und der übrigen Staatsbehörden als allgemein durchgeführt, mit Ausnahme von Süddeutschland, betrachtet werden. Über nicht nur das, die Situation verschärft sich von Stunde zu Stunde, und es ist nicht ausgeschlossen, daß wir bereits in den nächsten Stunden mit einem allgemeinen Eisenbahnerstreik, vielleicht sogar mit einem Generalstreik, rechnen müssen. Die Ausnahmeverordnung der Regierung und deren Ausführungsbestimmungen durch den Berliner Polizeipräsidenten haben eine starke Empörung innerhalb der Arbeiterschaft zur Folge gehabt, die durch eine ganze Reihe von Telegrammen und Briefen an den ADGB, in dem der Generalstreik gefordert wird, zum Ausdruck kommt. Der Vorsitzende des ADGB, Genosse Leipart, hat noch im Laufe des gestrigen Abends beim Reichspräsidenten vorgesprochen, um durch eine Vermittelungslösung das Vorstehende zu vermeiden. Sowohl der Vorstand des ADGB, wie auch sämtliche dem ADGB angegeschlossenen Verbände, die am Donnerstag zu einer Sitzung zusammengetreten waren, erklärten sich einmütig gegen die Verordnung der Regierung, verurteilten gleichzeitig aber auch den Streik der Reichsgewerkschaft. Inzwischen haben auch die Berliner Funktionäre des Deutschen Eisenbahnerverbandes zu der Situation Stellung genommen und gegen den Willen der Verbandsvertreter beschlossen, heute morgen 6 Uhr in den Streik zu treten. Eine Section der Post- und Telegraphenarbeiter, die der Versammlung der deutschen Eisenbahner beiwohnte, erklärte sich solidarisch, so daß also ironischerweise in Berlin mit einer äußersten Verschärfung der Lage für den heutigen Tag zu rechnen ist. Diese Verschärfung wird weitesthin dadurch gefordert, daß man bereits jetzt auf dem Wege des Disziplinarverfahrens gegen streikende Lokomotivführer vorgeht, die Streikkassen beschlagnahmt und nachgebende Angehörige der Streileitung verhaftet. Zuwar sind die Mitglieder des Streikkomitees der Reichsgewerkschaft, die im Laufe des Donnerstag verhaftet wurden, nach eingehender Vernehmung wieder auf freien Fuß gesetzt worden, was natürgemäß nichts an der Tatsache ändert, daß man in den übrigen Teilen des Reiches gegen die Streikenden in einer zu verurteilenden Weise vorgeht. Auch die Besetzung der Bahnhöfe durch Polizeibeamte und die Einsetzung technischer Nothilfe sind nicht dazu angesehen, die Eisenbahnarbeiter, die den Streik der Beamten bisher verurteilten, zu schwächen. Der Beschluß der Eisenbahner in Berlin konnte zustande kommen, nachdem sich die Eisenbahndirektion geweigert hat, die Arbeitsstellen von der Schupo zu besetzen.

Die Empörung innerhalb der Arbeiterschaft, die zweifellos ist und über die hinwegzusehen wir keinen Anlaß haben, wird von den Kommunisten und Unabhängigen in gebührendem Maße ausgenutzt. Gestern stellte die unabhängige Reichstagsfraktion an den vertagten Reichstag den Antrag:

Der Streiktag sollte abgeklungen; Das Reichstag verlor

„Der Reichstag wolle beschließen: Der Reichstag verlangt sofortige Aufhebung der Verordnung des Reichspräsidenten betreffend Verbot der Arbeitsniederlegung von Beamten der Reichseisenbahn vom 1. Februar 1922.“

In einer Kundgebung der Zentralleitung der USPD. wird die Verordnung des Reichspräsidenten als verfassungswidrig bezeichnet, weshalb gegen sie schärfster Protest eingelegt wird. Überhaupt verfassungswidrig sei die Verordnung des Berliner Polizeipräsidenten, da nach Artikel 159 der Reichsverfassung jede Maßnahme rechtswidrig ist, welche die Vereinigungsfreiheit einschränkt.“

„Die Grundrechte der Beamtenschaft sind in Gefahr. Unsere Partei wird alles tun, um die bedrohte Koalitionsfreiheit zu schützen.“

Die Aufrechterhaltung der Lebensmittelversorgung.

Über die Lage wird von unserem Berliner Bureau noch folgendes mitgeteilt: Die Eisenbahndirektionen sind vom Reichsverkehrsministerium angewiesen worden, einen Radierkarte mit Hilfe der Technischen Nothilfe und sonstigem arbeitswilligen Personal einzurichten. Bisher waren die Bemühungen sowohl in Nord-, Ost- und Westdeutschland, ausgenommen die besetzten Gebiete, zum größten Teil erfolglos. Das Bestreben des Verkehrsministeriums geht nunmehr dahin, mit Hilfe der kreisenden Reichsgewerkschaft wenigstens eine notwendige Zeitnotatikkarte vorzubringen, um einschlägig zu informieren. Die Reichsgewerkschaft steht diesem Plan mit abgenehmendem Interesse.

Die Streitlage in Breslau.

Auch auf dem Rangierbahnhof Brodau und im Breslauer Hauptbahnhof ist teilweise Technische Nothilfe eingesetzt worden, wodurch die Stimmung in den Kreisen der Eisenbahnarbeiter, die den Streik der Beamten der Reichsgewerkschaft bisher kritisch beurteilten, verschärft worden ist. Die von der Reichsgewerkschaft herausgegebene Nachricht, daß der freigewerkschaftliche Deutsche Eisenbahnerverband in einer Streitversammlung der Beamten eine Sympathieerklärung abgegeben hätte, wird uns aber auf Erklärung von der hierigen Leitung des DCEB als unrichtig bezeichnet. Es kann sich nur um einen einzelnen Kollegen handeln, der keinen Auftrag hatte. Die Schutzpolizei ist nach Besprechung zwischen dem DCEB und dem Polizeipräsidium aus den Werkstätten, wo die Arbeiter Beschwerde erhoben, wieder zurückgezogen worden.

Die Eisenbahndirektion Breslau teilt mit: Es ist der Eisenbahndirektion gelungen, den Personenzugleiter im gesamten Bezirk, wenn auch natürlich mit Einschränkungen, aufrecht zu erhalten. So sind z. B. von Breslau Hauptbahnhof und Kreisburger Bahnhof gestern von 8 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags 14 Personenzüge und Schnellzüge abgegangen. Angelommen sind in derselben Zeit 12 Personenzüge. Der Güterverkehr wird gleichfalls in beschränktem Umfang aufrechterhalten. Der Rangierbahnhof Brodau ist in Betrieb.

Am D-Zug nach Berlin sind gestern die Züge 32 Breslau ab 11.30 vorm. und D-Zug 38 Breslau ab 3.30 nachmittags abgegangen. Der erste ist über Goritz umgeleitet worden. Angekommen ist aus Berlin D-Zug 41 um 5.45 Uhr morgens. Ausgefahrene ist D-Zug 31, der um 2 Uhr mittags hier einlaufen soll. Im Verkehr mit Mitteldeutschland ist D-Zug 106 nach Halle abgegangen. Sämtliche Görlitzer D-Züge dagegen sind ausgefallen. Insgesamt sind im Laufe des Donnerstags am Breslauer Hauptbahnhof 9 Züge abgegangen und 11 Züge angekommen; am Kreisburger Bahnhof abgegangen 5, angekommen 2; von Liegnitz abgegangen 7, angekommen 7; von Süßen abgegangen 6, angekommen 7; von Hirschberg abgegangen 8, angekommen 2; von Görlitz abgegangen 9, angekommen 9; von Schweidnitz abgegangen 3, angekommen 3; von Glogau abgegangen 8, angekommen 3.

Von der Breslauer Streitleitung.

Die streitende Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten teilt mit: Die am 2. Februar im Hotel Bratislavia abgehaltene Reichsgewerkschaftsversammlung der Ortsgruppe Breslau-Oberlausitz stand unter dem Zeichen der Aufruhr. Der Vorsitzende schilderte die augenblickliche Lage und gab eingehend die Gründe (Belohnung, Beamtenratgebot, Arbeitszeitgebot, Eisenbahnfahrzeuge) bekannt, die die Aktion zur Notwendigkeit machen. Der Streik wurde mit großer Stärke durchgeführt. In der anhaltenden freien Ausprägung wurde vor allen Rednern die günstige Lage im Bezirk und im Reich hingestellt. Es wurde belontgegeben, daß einzelne Kollegen im Laufe der Direktion Rundfunkungen erhalten hätten. Diese Schadmaßnahmen, die zu erwarteten gewesen wären, seien wirkungslos. Die Reichsgewerkschaft lasse sich dadurch nicht beeinflussen, ihre Forderungen mit allen gewerkschaftlichen Mitteln durchzuführen und werde für jeden Kollegen als gefühlloses Ganzen einzutreten wissen.

Eine verheißende Falschmeldung der "Breslauer Neuesten Nachrichten".

Der Landesbezirk Niederschlesien der technischen Nothilfe teilt durch das WTB mit, daß eine in den "Breslauer Neuesten Nachrichten" vom 2. Februar wiedergegebene Information dem Inhalt nach unrichtig ist. Von einer Streitgefähr bei dem Elektrizitätswerk Breslau ist überhaupt nicht gesprochen worden, wie eine solche auch dem Landesbezirk nicht bekannt geworden ist. Ebenso wenig ist eine Bereitstellung der technischen Nothilfe vor einigen Tagen erfolgt. Die technische Nothilfe steht fest, daß sie streng an die Richtlinien der Reichsregierung gehandelt sei und danach handele. Die andauernden Ausführungen des betreffenden Herrn, der die Informationen einsah, seien vollkommen mißverständlich wiedergegeben worden.

Eine würtembergische Vermittelungsversuch.

Eine Abordnung des württembergischen Beamtenbundes und der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten hat dem württembergischen Staatspräsidenten den Wunsch vorgetragen, die Reichsregierung möge die Verhandlungen mit der Hauptleitung der Reichsgewerkschaft nicht abbrechen, sondern mit den gewählten Mitgliedern wieder aufzunehmen. Der Staatspräsident hat die Übermittelung des Wunsches an die Reichsregierung gefragt und seine besondere Genehmigung ausgesprochen, daß es dem beauftragten Vertrags der Führer und dem guten Geiste der Eisenbahner Württembergs gelungen sei, die Streitbewegung vom Lande fernzuhalten.

Kraftwagenverkehr in Sachsen.

Die staatliche Kraftwagenverwaltung Sachsen richtet außer den fahrplanmäßigen Linien Sonderfahrten nach sämtlichen größeren Städten Sachsen ein. Es geht z. B. Freitag nachmittags 9 Uhr vom Hauptbahnhof Berlin nach Leipzig ein Wagen ab.

Spuren im Schnee.

34] Von Max Eberle.

Unterhöhe Überleitung.

(Nachdem verboten.)

Die kalte und heftige Kälte ließ eine brohende Gefahr bestimmen, wie wenige Feuer im Hause wäre oder ein Feind im Lande, vor dem man flüchten müsse.

Der Kapitän war zu Anfang ein wenig verzweigt, aber so bald er den Schlaf ganz abgeschafft und das ermüdete Gefühl des entzerrten erledigt hatte, fühlte er:

"Sie weiß was gefunden ist. Sie haben den Dolch gefunden."

"Erwiderte der Detektiv. „Der Mörder ist endlich entdeckt. Nun ich Ihnen sagen, wer es ist?"

Der Kapitän schlug die Hände vor's Gesicht. Eine entsetzliche Angst löste ihn ergriffen zu haben.

"Sagen Sie es!" erwiderte er. Seit gestern ahne ich es. Da landete Ihnen Ihr Verdacht aus den Augen und wenn eine leidliche Erinnerung in mir an meine Traum. Und doch wird mir keine Erinnerung nicht klar."

Er zog einen langen, weißen Dolch aus der Tasche.

"Ich habe noch Blutspuren daran," sagte er.

"Wie haben Sie sie gefunden?" fragte der Kapitän.

"Im Koffer," antwortete er. "In die Erde geraten."

"Kontrolliert gewiß," erinnerte ihn nun der Kapitän, der mit einem Lächeln etwas erträumt wurde. "Bei der großen Erde war er tief in die Erde gekrochen, so daß nur der obere Teil des Messinggriffes zu sehen war."

Bemerkte stürzte er dem Detektiv ins Gesicht, dann wiederholte er:

"Kontrolliert gewiß, jetzt erinnere ich mich daran, ich habe es ja getan!"

"Es ist heute nacht wieder jemand in der Apotheke gewesen," bestätigte er, der die ganze Zeit über alle Bewegungen des anderen scharf überwachte. Der Kapitän horchte nach der Tür, als habe er im Sarge die Kugel zu ergründen.

"Wer war es?" fragte er.

"Der Mörder."

Weitere Meldungen aus dem Reiche.

Wieder die Streitlage bei den Direktoren im Bereich der Zweigstelle Preußen des Reichsverkehrsministeriums wird amtlich gemeldet: Das Lokomotivpersonal ist fast überall geschlossen in den Streik getreten, das Zugpersonal fast nur zum Teil, während das Betriebspersonal fast vollständig zum Dienst erschienen ist. Sabotageakte an den Dampfmaschinen oder Einrichtungen sind im allgemeinen nicht vorgekommen, nur in Frankfurt a. O. wurden an mehreren Lokomotiven die Räste herausgenommen.

Wie der "Gesellige" meldet, sind alle von Berlin kommenden Züge in Südwürttemberg liegen geblieben. Der Verkehr durch den Korridor ist unterbrochen.

Im Frankfurta. M.-Bezirk ist fast der gesamte Eisenbahnverkehr lahmgelegt. Seit Mitternacht sind nur einzelne Züge nach Mainz, die von Mainzer Zugpersonal geführt wurden, abgegangen. Der Verkehr auf der Strecke Kassel-Gießen-Koblenz wurde bisher aufrechterhalten, dagegen ist der überaus wichtige Verkehr von und nach dem Ruhrgebiet vollständig unterbrochen. Die drei Schnellzüge nach Berlin, die Frankfurt in den Abendstunden verlassen, wurden in Fulda aufgehalten. Über 800 Reisende liegen in Fulda fest. An dem Streik ist das gesamte Lokomotivpersonal beteiligt, die anderen Beamten nehmen nicht gezielt teil. Hunderte von Streikenden sammelten sich in den frühen Morgenstunden am Hauptbahnhof. Sie wurden von der Schutzpolizei veranlaßt, den Bahnhof zu räumen, der zurzeit polizeilich gesperrt ist.

Die Kasseler Eisenbahndirektion teilt mit: Bis heute handelt es sich im Eisenbahndirektionsbezirk nur um einen Teilstreik. Es ist gelungen an allen von Kassel ausgehenden Straßen einen Teil der Personenzüge durchzuführen, mit denen gleichzeitig die Milch befördert wurde. Die Güterförderung beschrankte sich auf einige Eilgüter.

Aus Danzig wird gemeldet: Seit Mitternacht ist der gesamte Fernverkehr eingestellt.

In Thüringen sind infolge des Eisenbahnerstreits große Störungen eingetreten. Nach Meldungen aus Weimar, Erfurt, Saalfeld, Umenau und anderen thüringer Städten ruht der Eisenbahnverkehr dort fast vollständig. In Eisenach wurde der von Erfurt nachs. nach Frankfurt abgehende Zug von streikenden Eisenbahner ausgestoppt, die die Reisenden zum Verlassen des Zuges zwangen. Es verlautet die Streitleitung beschäftigt, bis abends 6 Uhr den gesamten Verkehr stillzulegen. Gegenmaßnahmen sind getroffen. Die Verwaltungsbeamten sind fast restlos zum Dienst erschienen.

Aus Chemnitz meldet WTB: Der Eisenbahnerkreis hat in der Nacht in vollem Umfang eingestellt.

Die Reichsgewerkschaft der Eisenbahner, Landesstelle Baden, hat beschlossen, den Streik für Baden vorläufig nicht einzutreten zu lassen.

In den Mühlener Eisenbahnwerkstätten ist 12 Uhr nachts das Heizer- und Lokomotivpersonal in den Ausstand getreten. Es wird mitgeteilt, daß Arbeitswillige nicht gefördert werden sollen. Die Streikenden wollen sich zunächst in der Nähe der Arbeitsstellen aufzuhalten, um weitere Verstüppungen abzuwarten. Aus Lichtenfels, Probstzella und Würzburg sind Nachrichten eingingen, daß seit gestern früh keine Güterzüge mehr angekommen werden.

Zu der Meldung, daß auch das Münchner Eisenbahnpersonal beschlossen hat, sich dem Streik anzuschließen, wird WTB "von pfändiger Seite" noch mitgeteilt: Das Eisenbahnpersonal in München hätte tatsächlich beschlossen, in den Ausstand zu treten. Inzwischen ist eine Deputation des Gewerkschaftsvorstandes eingetroffen dessen Sitz Augsburg ist. Arbeit nicht niedergelegt. Diese Deputation wurde zunächst für eine Abschaffung gehalten. Es ist nachdem sich ihre Richtigkeit herausgestellt hatte, hat sich auch das Personal in München entschlossen, dieser Parole Folge zu leisten. Der Dienst hat in seiner Weise eine Unterbrechung erlebt.

Der deutsch-italienische Zwischenfall in Os.

In Gleiwitz haben gestern französische Soldaten in Gleiwitz-Petersdorf bereits gestern mit dem Zwischenfall in Gleiwitz-Petersdorf beschäftigt. Die Pariser Abendblätter melden, daß die Internationale Kommission beauftragt ist, eine Untersuchung über die Vorfälle einzuleiten. Hierzu schreibt der "Temps": "Falls der Angriff auf die französischen Soldaten im Abstimmungsgebiet vorbereitet war, ist es Sache der Verbündeten, die erforderlichen Maßnahmen zu treffen; falls eine Verschwörung im Reichsgebiet festgestellt werden sollte, würde die deutsche Regierung verantwortlich zu machen sein."

Zu dem Zusammenstoß zwischen bewaffneten deutschen Soldaten und französischen Soldaten in Petersdorf bei Gleiwitz macht die dem Reichstagsschreiber Pfarrer Ulrich nahelehnende Gleiwitz "Völklasse" einige Bemerkungen, die die Vorgänge selbst erst ins rechte Licht bringen. Die Ausführungen des angesuchten Zentrumsblattes sind um so bemerkenswerter, als die "Völklasse" in der Selbstschußfrage auch solche Maßnahmen schlugen kritisieren müssten. Jetzt dagegen rückt sie deutlich von den Angreifern gegen die französischen Militärs ab.

Sie verurteilt den Angriff auf die französischen Soldaten, da der Ehrenschilde der Deutschen im befreiten Gebiet immer ihre Beschränkung auf die Verbindung gegen fremde Verbündete gewesen sei. Dazu wird von einer Kriegsführung gesprochen, die leider aus gewissen deutschen Köpfen noch nicht verschwunden sei und festgestellt, daß es sich nicht um Oberstleutnant handele, sondern um "landstreitende Elemente". (Hier wäre größere Deutlichkeit nur erwünscht.) Schließlich nimmt das Zentrumsblatt den blutigen Vorfall mit seinem Verlust an so zahlreichen Menschenleben zum Anlaß, seine bekannte Forderung nach bündestaatlicher Autonomie für Oberösterreich zu erneuern. Ein selbständiger, oberösterreichischer, deutscher Bundesstaat würde dafür zu sorgen wissen, daß solche Elemente, die den Frieden stören, verschwinden. In Geng aber möge man sich mit der Interventionsmacht endlich beschäftigen, um solche Vorkäufe unmöglich zu machen, und die Internationale Kommission möge bei der Markttendenzierung recht die deutschen und die polnischen Waffenlager gleichmäßig beachten.

Ein französisch-italienischer Zwischenfall in Os.

In Gleiwitz haben gestern französische Soldaten mit italienischen Soldaten Streit angefangen und zu den Waffen gezogen. Ein italienischer Soldat wurde auf der Stelle erschossen. Die Italiener setzten sich zur Wehr und verwundeten drei französische Soldaten.

Aus dem Reichstags-Steuerauschub.

Der 11. Ausschuß des Reichstages begann am Mittwoch mit der zweiten Sitzung des Vermögens-Steuerauschusses. Die Deputationskommission und die Vertreter der Deutschen Volkspartei verluden die Befreiungsvorschriften für Gemeindebetriebe zu streichen und diese Betriebe einer besonderen Belastung zu unterziehen, während die sozialdemokratischen Vertreter eine Erleichterung der Steuervorschriften verlangten. Die bürgerlichen Parteien lehnten das sozialdemokratische Verlangen ab und begnügten sich mit einer Entschließung, die eine gleichzeitige Regelung des Sparfassenverkehrs vorsieht.

Auf Anfrage eines sozialdemokratischen Vertreters teilte der Regierungsvertreter mit, daß die Befreiungsvorschriften des Gesetzes auch für Erkranktenfassen und freie Hilfsstellen gelten. Zu § 8 des Gesetzentwurfes beantragte die Sozialdemokratie weiter den von den bürgerlichen Parteien durchgelegten Entschluß, daß auch Anteile, insbesondere Aktien, Kuge u. v. als Betriebsvermögen gelten sollten, aufzuheben. Dieser Antrag wurde nach längerer Debatte abgelehnt, trotzdem sich auch die Regierungsvertreter dafür aussprachen.

Der § 10 entstieß durch einen Antrag der Deutschen Volkspartei eine lange Debatte. Der Antrag lautet:

Gegenstände aus edlem Metall, Edelsteine, Perlen, Kunststoffen und Luxusgegenstände, sowie Sammlungen aller Art, sofern sie entweder vor dem 1. August 1914 angekauft sind oder sonst im Fall der Anschaffung nach dem 1. August 1914 der Anschaffungspreis für den einzelnen Gegenstand 30 000 M. und darüber oder für mehrere gleichartige oder zusammengehörige Gegenstände 300 000 M. und darüber betrugen hat, steuerfrei zu lassen. Sowohl die Vertreter unserer Fraktion wie der unabkömmlinge Partei wandten sich entschieden gegen diesen Antrag und wiesen nach, daß mit seiner Annahme der Kapitalverluste in der Zukunft für und Tor geöffnet wird. Die Regierungsvertreter schlugen später eine andere Fassung des Paragraphen vor. Die Abstimmung hierüber soll am 7. Februar stattfinden.

Zur Flucht Dittmars.

Berlin, 2. Februar. Zur Flucht des früheren Oberleutnants Dittmar aus dem Gerichtsgefängnis in Raumburg teilte der amtierende preußische Justizrat mit: Vor der Gesetzgebungswahl sowohl wie vom Oberstaatsanwalt beim Landgericht Raumburg sind unmittelbar nach der Flucht Dittmars in jährl. Ermittlungsverfahren eingeleitet worden, die unter Hinzuziehung von Berliner Kriminalbeamten mit allem Nachdruck betrieben werden. Der Vorsteher des Gerichtsgefängnisses Raumburg ist von seinen Dienstgefäßen entthoben und durch einen anderen Beamten ersetzt worden.

Der Kapitän war von jener Schlawandler. In jener Schredensnacht hatte ihn zu allererst gewiß nur der Wunsch geleitet, sich Kofatin zu verschaffen, da der Apotheker gedroht hatte, es ihm zu entweichen. Schlawandler ging er also aus, um sich das Reitzeug zu holen. So waren auch vor dem Einführungsschluß der beiden Männer die anderen Geräte, die der Apotheker gehört hatte, zu erklären. Aber schon ehe er dieses Mal das Zimmer verlassen hatte, hegte ihm sein ausgewählter Gemischtzustand auf eine neue Wahl. Seine verwirrte Bildungskräfte mischten alles durcheinander, er meinte, er sei der Doktor, er meinte, er sei das „Unglüd“, das sich an der Geschicklichkeit rächen müsse, und nahm aus seiner Waffenentnahmung einen Dolch mit. Früher einmal hatte er mit dem Apotheker über den schwierigen Fensterladen gesprochen, und schon da war der Gedanke in ihm aufgegangen, er könnte im Notfall durch dieses Fenster in die Apotheke gelangen und sich so Kofatin verschaffen. Als er nun an die Apotheke kam, erhielt er den Fensterladen, und sofort tauchte dieser Gedanke, den er inzwischen wieder vergessen gehabt hatte, von neuem in ihm auf. Er stieg wirklich durch Fenster ein. Der Apotheker sah ihn hereinsteigen, und da er ihn erkannte, stieg er seinen Raum. Er kannte ja die Wirkung des Kofatins und wußte, daß die Reaktion des Unglüds in einem Zustand verhindert werden kann, in dem er nicht mehr Herr seiner Handlungen war. Dittmar entdeckte den Schlawandler, daß der Apotheker mit Doktor Kofatin Angelegenheit beschäftigt war. Jetzt war er nur noch Kofatin, oder das „Unglüd“, das gekommen war, sich an der „Gerechtigkeit“ zu rächen. So erkannte er den Apotheker. Als dieser die Waffe in seiner Hand erhielt, entfuhr ihm der Auszug: „ein Verschuster!“ Über den Kapitän vollbrachte den Nord und berief dann, immer noch Schlawandler, die Apotheke durch die Tür. Nachdem er den Dolch verstekte hatte, kam erheim in seine Wohnung, legte sich wieder in seinen Stuhl, und als er dann geweckt wurde, stützte seine Erinnerungen an den Nord in seinem Zustand auf. Durchdringend auf ihn ein und mißtraute sich in sein Verwirren, von dem wirklichen Zustand, so daß das Ganze vor ihm stand wie ein unerträgliches Drama. Er glaubte, es habe ein Gesicht gehabt und dabei gesehen, wie der Nord vollbracht wurde. (Schluß folgt.)

Zur Regelung der Schantungsfrage.

In einer Rede, in der er über die Regelung der Schantungsfrage Mitteilung mache, sagte Staatssekretär Hughes: "Japan gibt, sobald es ihm möglich ist, Klauskou an China zurück. Japan und China lassen die Einzelheiten durch einen Austausch regeln. China wird Japan eine angemessene Summe für die Übergabe des öffentlichen Eigentums zahlen. Die japanischen Truppen werden zurückgezogen, sobald die Chinesen für die Aufrechterhaltung der Sicherheit sorgen können. Die Steuereinnahmen von Tsingtau gehen wieder auf China über. Die Eisenbahn Tsingtau-Tsinau erhält China zurück, das den Preis dafür in chinesischen Schanzenbahnen bezahlt. China wird die japanischen Industriellen in dem Gebiet von Schantung schützen."

Staatssekretär Hughes die Chinesen und Japaner zu dem Erfolg der Verhandlungen beglückwünscht und der japanische Delegierte Shishihara sowie der chinesische Delegierte Koo Hughes und Balfour gedankt hatten, teilte Balfour mit, daß Großbritannien bestichtige, das Gebiet von Wei-Wei-Wei, welches China an Großbritannien als Gegengewicht gegen das in russischer Hand befindliche Port Arthur überlassen habe, an China zurückzugeben.

Hermes und Washington.

In der Nummer 55 der Freiheit wird mitgeteilt, daß nicht Minister Hermes es ablehnt, nach Washington zu gehen, sondern die amerikanische Regierung habe ihn als unerwünscht bezeichnet. Diese Nachricht ist laut W.B. unrichtig. Mit der amerikanischen Regierung hat danach überhaupt keine Führungnahme wegen der Belebung des Posthalterpostens durch Hermes stattgefunden. Hermes hat seinerzeit gebeten, von der in Aussicht genommenen Belebung des Posthalterpostens in Washington durch ihn abzusehen.

Erläuterte Polizeivernehmungen.

Bei den ersten polizeilichen Vernehmungen von Beschuldigten wurden wiederholt zur Ermittlung ihrer persönlichen Verhältnisse Fragen gestellt, die gesetzlich unzulässig oder für das weitere polizeiliche und gerichtliche Verfahren ohne Bedeutung sind. Wie der amtsl. Kreisgerichtsbeamte mitteilt, bestimmt beständig der Minister in seinem Reiche folgendes:

Die Frage nach einem Vorstrafen ist nur dann zu stellen, wenn ihre Kenntnis für näheren Würdigung der Verhältnisse oder der Straftat von Wichtigkeit ist. Bei der Frage nach der Religion ist darauf hinzuweisen, daß eine Verpflichtung zur Angabe des Bekennnisses nicht besteht. Entscheidend sind bei den ersten polizeilichen Vernehmungen Fragen nach Muttersprache, Ehelichkeit, Militärdienst, Vermögenshaften und Pflegschaften, Stand, Geburtstag und Ort der Eltern, sowie nach dem früheren Lebenslauf. Die Stellung dieser Fragen wird von dem Publikum meist als Belästigung empfunden und trägt dazu bei, den Verkehr zwischen Polizei und Publikum zu erschweren.

Diese Grundsätze finden auf Zeugenvernehmungen im polizeilichen Ermittlungsverfahren entsprechende Anwendung. Bei der Weiterverwendung vorhanderner Vorurtheile, auf denen noch die überschüssigen Fragen enthalten sind, sind diese zu streichen.

Aus aller Welt.

Ein Dampfer gesunken. Der Helsingører Korrespondent von Stockholm lädt telegraphiert, daß der Dampfer Sirena, der der Sommarregierung gehört, im Kattegat gesunken ist. 27 Personen sind umgekommen.

Schäfer als Richter. Wegen Bestechung sind der Vorsteher eines Berliner Mieteingangsamtes, Regierungsstatthalter und früherer Rechtsanwalt Helfst, zu zwei Wochen Gefängnis, die beiden Beamten Architekt Loess und Rentner Kirmse zu je einer Woche Gefängnis und der Prototypführer Schätzle Tadeuszow zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Die Angeklagten halten sich von dem Eigentümer eines wertvollen Hauses auf 5000 Mark dafür zahlten lassen, daß sie ihm bei den laufenden Mietverträgen einen Zuschlag auf die Grundmieten bewilligen.

Eine neue Seuche? Aus Ankara, dem Sitz der kemalistischen Regierung, wird von dem Ausbruch einer bisher noch unbekannten Krankheit berichtet, die den Menschen unzählig überfällt und innerhalb von etwa neun Stunden hinfällt. Die Krankheit beginnt mit heftigem Schüttelfrost, und der Patient verliert nach zwei Stunden das Bewußtsein. Die Seuche wütet so heftig, daß bereits mehrere Familien im Verlauf eines Tages ausgestorben sind. Die Sanitätsbehörde hat einen wissenschaftlichen Ausschuß zur Prüfung der Krankheitsursachen eingesetzt, ohne daß es den Sachverständigen indessen gelungen wäre, das Geheimnis aufzulösen. Man nennt die Krankheit "Schwartzfeber" und ist vorsichtig darauf angewiesen, sie in Erwaltung eines anderen Heilmittels wie jedes Fieber durch China zu bekämpfen.

Reiseziele, die zum Himmel schreiten. Der Frankfurter Zeitung wird berichtet: Das Enseblette im Reclamewesen soll erst noch kommen. In Busitalo versucht nämlich eine Gesellschaft mit Scheinwerfern von großer Leistungskraft Reklame auf Wolken zu werfen. Zunächst ist es gelungen, den Umriss eines hohen Turmes ersichtlich zu machen. Der "Newark Herald", der darüber berichtet, erzählt, man experimentiere jetzt mit Scheinwerfern von einer Milliarde Kerzenstärke. Damit könne man Wolken in der Höhe von 10–12 Kilometern über der Erde erstellen. Es scheint allerdings noch nicht gelungen zu sein, Anpreisungen von Lebendigen, Körperteilen, Zahnpulpa und sonstigen Dingen am Himmel vor Augen zu führen, denn die Sache ist „noch im Verhüllungskabinett“, wie der „Herald“ sagt. Hoffentlich hat es dabei kein Benennen.

Gewerkschaftsbewegung.

Reichskonferenz des Zentralverbandes der Maschinenbau und Heizer.

Am 15. Januar tagte in Cassel eine vom Zentralverband der Maschinenbau und Heizer einberufene Reichskonferenz der traktierenden und verteilenden Industrie. Angetreten waren 126 Betriebsräte der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke aus allen Teilen Deutschlands erschienen. Unter den Wiederaufbau der Betriebsräteleitung des ADGB, Genossen Dr. Stricker, Stricker gab einen Überblick über die Wirkungen der in Cannes festgestellten Reparationsverpflichtungen; weiter besprach er die Maßnahmen, die von der deutschen Arbeiterschaft getroffen werden müssen, um das Los der Arbeiterschaft trotz Reparationszahlungen noch erträglich zu gestalten. Die Aufgaben der Betriebsräte in den kommenden Zeiten seien große und leichten nur scheinbar erscheint, wenn sich die Betriebsräte mit der Materie vertraut machen. Aufläufig waren die Ausführungen des Genossen Stricker vom Reichsministerium über die Deutsche Elektrizitätswirtschaft. Aus den Ausführungen war zu entnehmen, daß es hohe Zeit ist, die Elektrizitätswirtschaftsindustrie, in der 4% Milliarden Goldmark investiert sind, organisch neu aufzubauen und die unproduktiven kleinen Betriebengruppen von großen, leistungsfähigen, den Strom weitflächig übertragenden Werken abzulösen. Erst dann wird es möglich sein, Kosten, Arbeitskräfte und die Stromerzeugung zu verbilligen. Selbstverständlich ist hierauf eine Förderung der gegebenen bestehenden Rechtsverhältnisse notwendig. Das Sozialistengesetz vom 31. 12. 1919 steht hier bestechend dar. Trotz zweijähriger Bestehens dieses Gesetzes ist diese Materie nicht von der Stelle gekommen. Mit gewissem Zweck verfolgten bestand die Versammlung die Darlegungen eines hierfür maßgebenden Ministerbeamten über den Stand der Sozialisierung. Gedankt sei dem Minister für seine klare Darstellung der Sozialisierung, geschah den Rückfragen des

Genossen, auf die Schwierigkeiten der Materie und die Maßnahmen der Entente zurück, die dem Reiche verbieten, mit eigenen Mitteln, die nicht gering sein können, maßgebend einzutreten. Trostlich gab auch Geheimrat Benzmann zu, daß die organische Entwicklung der Elektrizitätswirtschaft gefördert werden müsse unter nemhaftem Einfluß der beteiligten Arbeiter.

Berbandsvorstand der Heizer behandelte in seinem Vortrage die Organisationsgestaltung in der traktierenden und verteilenden Industrie. Es sei eigentlich, daß, nachdem der Zentralverband der Maschinenbau und Heizer sich der Arbeiterbetrieb energisch angenommen und gemäß der Wichtigkeit derselben, eine organisatorische Selbstständigkeit in der Betriebsgruppierung des ADGB verlangt habe, alle möglichen Widerstände sich bemerkbar machen. Kollege Klebe belegte die Geschwindigkeit in der Organisationsgestaltung mit zahlreichen Beispielen. Er kam zu dem Schluss, daß angehängt dieser Verhältnisse es hohe Zeit sei, die 16. Industriegruppe für die traktierende und verteilende Industrie zu schaffen. Jedenfalls werde der Verband der Maschinenbau und Heizer nicht eher ruhen, bis die Industrie als selbständige Gruppe anerkannt werde.

In der Diskussion wurde dem Vortrage des Genossen Stricker zugestimmt, Herrn Geheimrat Benzmann gegenüber bestanden die Diskussionsredner, daß die Betriebsräte des Verbands der Maschinenbau und Heizer keineswegs gewillt seien, die Frage der Sozialisierung im Sande verlaufen zu lassen. Die Neugestaltung der Elektrizitätswirtschaft zur Gemeinwirtschaft sei das unverzüglichste Ziel der beteiligten Arbeiter. Den Ausführungen des Genossen Klebes wurde restlos zugestimmt. Hier gab es nur eine Meinung: Die jetzt bestehenden Zustände sind unzulässig, die Arbeiter der traktierenden Industrie lehnen entschleier ab, Vorhampdenkt für alle möglichen Gruppen usw. Sie verlangen, ihre Angelegenheiten selbstständig, ohne jedes Einmischen von anderer Seite, regeln zu können. Der Verband der Maschinenbau und Heizer soll als Organisation in Frage kommen. Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen:

„Die am 16. Januar 1922 in Cassel tagende Konferenz der Betriebsräte und Delegierten der traktierenden und verteilenden Industrie des Zentralverbandes der Maschinenbau und Heizer fordert eine geistige Regelung der Elektrizitätswirtschaft nach gemeinwirtschaftlichen Grundsätzen.“

Die nach Paragraph 1 des Gesetzes vom 31. 12. 1919 zu bildenden Körperschaften oder Gesellschaften müssen in ihrem organisatorischen Aufbau in möglichst einfacher Gliederung so gefestigt werden, daß in ihnen neben den Betriebsleitern auch Arbeitervorsteher und neben den Großverbrauchern auch Kleinverbraucher einen mitbestimmenden Einfluß in allen Vertretungen erhalten.

Die Kraftserzeugung zeigt in ihrer bisherigen und weiteren Entwicklung den Aufstieg zu einer hochentwickelten Industrie der deutschen Volkswirtschaft. Dieses verpflichtende Arbeitgeber und -nehmer dieser Industrie zur hohen Verantwortung gegenüber den Betriebsinstanzen auf Errichtung einer selbstständigen Gruppe in der Betriebsräteorganisation, um den Betriebsräten der traktierenden Industrie eine Möglichkeit zur Beratung und Vertretung der Wirtschaftsfragen zu gestatten.

Bei der Entscheidung dieser Frage darf nicht gewirtschaftlicher Egoismus, sondern das rein volkswirtschaftliche Interesse maßgebend sein.

Die Konferenz beauftragt den Zentralverband der Maschinenbau und Heizer als die führende Organisation in der traktierenden Industrie, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln diese aufgestellten Forderungen zur Anerkennung zu bringen.“

Die Konferenz nahm einen prächtigen Verlauf. Die Bevölkerung derselben für die Volkswirtschaft braucht nicht besonders unterstrichen zu werden. Mögen alle diejenigen, denen es an geht, die nötigen Schlusfolgerungen aus dieser Konferenz ziehen.

Die Beendigung des Kohenkampfes im Eulengebirge.

Die Massenauspeirung der Textilarbeiter im Eulengebirge nähert sich seinem Ende.

Nachdem, wie schon berichtet, die Verhandlungen unter Vorstufe des Herrn Oberregierungsrat Dr. Fischer-Breslau nach mehr als zweitägiger Verhandlung, zu einer Einigung geführt hatten, hat nunmehr auch die Arbeiterschaft im Bezirk zu dem Abschluß eine Stellung genommen.

Einzelheiten wurden vor einigen Tagen bereits schon mitgeteilt. Nachdem in allen Orten in Versammlungen das Abschließen durchgesprochen wurde, wobei es mehr oder weniger abfällig kritisiert worden war, hat die Arbeiterschaft im Interesse aller Umstände demselben mit großer Majorität zugestimmt. Die Urabstimmung ergab für Annahme des Abkommen 13264 und für Ablehnung desselben 2000 Stimmen. Hierzu entfielen auf:

	für	gegen	unents.
Reichenbach	1818	272	19
Peterswaldau	1092	292	12
Peila	496	40	3
Schwedt	337	3	—
Neurode	937	267	—
Wüstenbrand	2284	99	—
Nengersdorf	503	12	—
Ullersdorf	488	28	—
Cudowa-Schiff	493	47	—
Summe 13364		2559	255

Nachdem auch mit den Handwerkern eine Einigung erzielt worden ist, wird die Arbeit dieser Tage wieder aufgenommen.

In mehreren Betrieben hat die strenge Kälte furchtbare Verstüppungen angerichtet, so daß in einem Betrieb der Dampfessel geplastzt sein, so daß noch größere Reparaturen notwendig sind, um alles wieder flott zu machen.

Ob die Unternehmer mit der Auspeirung auf ihre Rechnung gekommen sind, darf sehr bezweifelt werden. Möge dieser gigantische Kampf dazu beigetragen haben, daß in Zukunft strittige Fragen doch besser am Verhandlungstisch ausgetragen werden.

Die Arbeiterschaft muß jedenfalls die Lehre aus dem Kampfe ziehen, daß sie ohne festgefügte starke Organisation ein Spielball in den Händen des Unternehmertums sein wird.

Die steigende Rot und Teuerung zwingen uns, unsere Berufs-Organisation, den Deutschen Textilarbeiter-Verband, weiter auszubauen, damit er allen kommenden Stürmen gewachsen ist.

Deutscher Textilarbeiter-Verband, Bezirkshilfe Breslau.

Eine Versammlung der in den Schönfärberbezirk und Waldschmiedebezirk tätigen nahm Kenntnis von dem Vorhaben der Arbeitgeber zur Lohnzahlung. Es herrschte Entrüstung darüber, daß die Arbeitgeber ab 1. Februar d. J. jegliche Lohnzulage ablehnen. Den Schiedsentscheid vom 27. Januar d. J. über die Zahlung des Tariflöhnes bis 31. Januar d. J. nahm die Versammlung an und forderte, daß die Betriebsräte sofort bei den Firmen, die nicht den richtigen Lohn gezahlt haben, die Nachzahlung erwirken. Es wurde weiter der Bedarf gefragt, daß die Lohnkommission sich sofort mit der Organisationsleitung zusammen zu setzen und einen neuen Tarifvertrag auszuarbeiten hat, der den Arbeitgebern zu unterbreiten ist. Keiner der Betriebsräte ist gewillt, ohne Tarif zu arbeiten und sich der Willkür der Arbeitgeber auszuliefern. Ferner vermachte sich die Versammlung darüber, daß die Arbeitgeber einheitlich über die Lohn- und Arbeitsbedingungen der Arbeiterschaft verfügen wollen und forderte nach wie vor ihre gesetzliche Vertretung unter Beteiligung ihrer Berufs-Organisation, dem Deutschen Textilarbeiter-Verband und mit diesem Festlegung des Lohn- und Arbeitsbedingungen. Die Versammlung stand einstimmig auf dem Standpunkt, daß es jetzt einigen in der nächsten Zeitfolge möglich sei, eine angemessene Tariforganisation anzugeben und jeden Unternehmen, als Außenstelle, von seinem Betrieb an der Arbeitsteilung zu überzeugen.

Die Verhandlungen über den Mantlarif im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau.

die unter dem Vorstoß des Vertreters des Reichsarbeitsministers hier geführt wurden, sind nach zweitägiger Dauer als gescheitert zu betrachten. Das Schiedsgericht hat über alle strittigen Fragen einen unmittelbaren Beschluss gemacht, der nach Ablehnung durch die Parteien zum Schiedsentscheid erhoben ist. Der Schiedsentscheid sieht eine Verlängerung der Arbeitszeit für die Handarbeiter vor, außerdem eine Lohnzulage der jugendlichen Arbeiter. Die wichtige Frage des Auschlusses der Unorganisierten vom Bezug der Sozialzulage und der Urlaubszulage sollte der zentralen Regelung vorbehalten bleiben. Die Arbeitnehmervertreter stimmen nicht zu. Daher kann es, wenn es nicht im letzten Augenblick zu einer Vereinigung kommt, zu schweren wirtschaftlichen Einschüttungen kommen. Die anstehenden Verhandlungen würden ebenfalls ergebnislos abgeschlossen.

Neues Lohnabkommen im Buchdruckergewerbe. Nach mehrstündigen Verhandlungen der Lohnkommission und des Tarifausschusses der Deutschen Buchdrucker kam nach Überprüfung außerordentlicher Gewerkschaften eine neue Lohnvereinbarung zustande, die ab 1. Februar d. J. für alle verheiraten Gehilfen je nach Lokalisierungseinteilung eine laufende wöchentliche Lohnzehrung von 50 bis 60 Mark, für alle ledigen Gehilfen eine solche von 40 bis 50 Mark und für die Neuausgelernten 30 bis 40 Mark vorstellt. Das neue Lohnabkommen ist wie das letzte kurzfristig abgeschlossen, und zwar mit einer Kündigungssatz von einem Monat, jeweils am 1. und 15. eines jeden Monats, das erstmals am 1. März d. J. fällig ist.

Aus der Provinz Schlesien.

Politische Giftmischa.

Am 15. Januar brachte der Heimatverband Schlesien in seinen Mitteilungsblättern die grausige Nachricht, daß die Tschechen demnächst über die Grenze rücken und ein großes Gebiet von Schlesien mit Görlitz, Hirschberg, Waldenburg und Glatz, dazu auch Teile von Oberschlesien und Sachsen, belegen würden. Der Fabrikant dieses Gerütes hatte eine Photographie des polnisch-schlesisch-sächsischen Vertrages, in dem der tschechische Einmarsch für dieses Frühjahr in Aussicht genommen war, mit eigenen Augen gesehen. Auf der Kreisverbandsversammlung Hirschberg des Heimatverbandes Schlesien wurde 8 Tage später ein Vortrag gehalten, in dem der Redner ausführte, die Tschechen würden sicher nicht mit bewaffneten Händen über die Grenze kommen, sondern sie hingen auf wirtschaftlichem Gebiete an, sich auszubauen: sie schufen Apotheker, Rechtsanwälte usw. zu uns. Es wird nicht leicht sein, des Räths Löhne zu finden und festzustellen, welches nun eigentlich die wahre Auffassung des Heimatverbandes ist, wenn er sich in acht Tagen so gründlich zu widersetzen versteht. Am 15. Januar läuft der Heimatverband ein tschechisches Heer einzufallen, am Tage später lediglich tschechische Apotheker und Rechtsanwälte. Vielleicht hat der Heimatverband die Freundschaft, uns die Namen der Herren aus Tschechen, die sich angeblich nach Schlesien begeben haben sollen, zu nennen.

Uns ist es bisher trotz angestrengten Suchens nicht gelungen, tschechische Apotheker und Anwälte in Schlesien ausfindig zu machen.

Rücksichtsvolle Wünsche polnischer Arbeitgeber.

Nach den polnisch orientierten "Posener Neuesten Nachrichten" vom 15. Januar.

Im Hinblick auf die gegenwärtige Lage hat der Verband der Arbeitgeber für die Woiwodschaft Polen folgende Forderungen aufgestellt: 1. Auf der ganzen wirtschaftlichen Linie unverzügliche Absetzung der Arbeitslöhne ohne Rücksicht auf den Lebensunterhalt, bei Einhaltung der vollen Arbeitszeit. 2. Erhaltung des Arbeitspensums im Gewerbe und Ackerbau. Fortsetzung billiger Altkordöne. 3. Auferkennung der Verordnung über die Waffen in Odrońsk Pracy (Gesetz zum Schutz der Arbeit) auf eine gewisse Zeit. 4. Vollständige Freiheit in der Dauer der Arbeitszeit. 5. Keine Zulassung von Streiks, die in ihren Folgen die Lage der Arbeiter verschlechtern und die wirtschaftlichen Verhältnisse des Standes untergraben.

Der Verband der Arbeitgeber in Bromberg stellt nachstehende Richtlinien auf: 1. Aufhebung des Gesetzes vom 22. Dezember 1918 betreffs der täglichen Vereinbarungen, Aufhebung der Arbeiterschiedsgerichte und Arbeiterausflüsse. 2. Auferkennung des Gesetzes vom September 1919 mit Rücksicht auf die Legalisierung der Schiedsentscheide vom "Sud Rozjemce". 3. Wiederherstellung des Krankenfassengesetzes zu Gunsten der Arbeitgeber.

Solche Forderungen durchzusetzen, liegt in Polen offenbar im Bereich der Möglichkeit, denn sonst hätte man sie doch wohl nicht erst gestellt.

Winter im schlesischen Gebirge.

Im schlesischen Gebirge ist überall Neuschnee niedergegangen. Rummelsburg meldet Minus 2 Grad, letzter Schnee 40 bis 150 Centimeter und 10 bis 25 Centimeter Neuschnee, tadellose Sportverhältnisse



Der Mutter Sünden · der Tochter Schande!

Ein lebensreches Großstadt-Sittengemälde in 5 Akten mit

Erika Glässner, Hanna Raiph, Käthe Dorsch, Harry Liedtke, Karl Auen

11476

Im Schreckenszeichen des Katzenkopfs

Meisterdetektivfilm in 5 Akten mit dem Berliner Kriminalkommissar Wannowski, der auch in diesem Film wieder dieselbe Rolle spielt, die er s. Zt. im wirklichen Leben zu führen hatte.

Stadt-Theater.

Freitag 7 Uhr:
Der Jägermeister.
Samstag 7½ Uhr:
Die Gutsbesitzer aus dem Saale.
Sonntag Nachmittag 3½ Uhr:
Der Hiebende Schläger.
Montag 7½ Uhr:
Schauspieler-Romanzängen.
Adolf Löhrer
Diktat.

Schauspielhaus.

Operettendrama. Tel. Ring 2645.
Heute u. morg. 7½ Uhr:
Die Straßenjägerin.
Sonntag nachm. 8½ Uhr:
Wenn Liebe erwacht.

Liebich-Theater

Robert Steinl
und das große
Februar-Programm

Dominikaner

Punkt 7½ Uhr:
**Die berühmten
Bischur-Sänger**
Sieg! Eine kleine Familie.
Der alte Geheime Rat.
Kärtner Gesellte. — Kleidere Gesellte.
Erklärene Gesellte.



Ab heut Freitag 8.2.22.

Der größte Erfolg
der Saison!

Kinder der Finsternis

Monumentalfilm
in 2 Abteilungen

1. Teil

Der Mann aus Neapel

Hauptdarsteller:
Hans Niemeyer
Sybil Stasova
Grit Nagels
Marie Lehrs

Geschlossene
Vorstellungen!
Werktag:
4.20, 6.20, 8.20
Sonntags:
8.20, 10.05, 12.20
Einheit 1½ Stunden
vor Beginn.



450 Textilfabriken u. Fabrikationsbetriebe aller Branchen u. 300 Breslauer Arbeiter schaffen unaufhörlich für unseren großen Bedarf Bekleidung für Frühjahr und Sommer.

Welche Vorteile Ihnen diese Großfabrikation bringt,
werden Sie aus unseren
in Kürze erscheinenden
Inseraten
ersehen.

Rudolf Petersdorff
Breslau - Königsberg i. Pr.

Ober-Bayern

Gartenstraße 65.

Heute Freitag:

Zweites großes

Bockfest

Stimmung! Humor!

In den meisten Fällen
Schmerzloses Zahnlösen!

R. Barthelt, Poststr. 1

Ecke Oberstraße 1

Brief-Ausbildungskurs für
Maurer und Zimmerer
als Waller Zeigner Betonmischer
Lehrkratze Wittenbergstr. 5362

C. Drescher, Bauschiffz.
Goldhähnchen, Hoff D. Böh

Wer erfindet?

Die Industrie sucht Erfindungen. Anregung zum
Erfinden in uns Brochüre mit Gutschein über 20 M.

umsonst.

Allgemeine Handelsgesellschaft
Leipzig 33, Weidenaerstraße 15

Prinz-Maskenkostüm leicht
Zander, Gellhornstr. 28, L

Rautabat

fr. 10.2. ab 8. — Start mit
mehr als 10336

Überstraße Nr. 25.

Möbel
Wohnzimmer
Schlafzimmers
Küchen
sowie Einzelmöbel
v. Kasseviel, Teilezuhause
Karsunky & Co.
Rothallestr. 21.

Bitte

bei allen Einkäufen
sieht die Inserenten
unserer Zeitung zu
berücksichtigen.

Zu kaufen gef.

Altmetalle

fürst zu höchsten Preisen
Jüngling, Gießenmarkt 4.

Kinderwagen

aller Art, auch besetzt,
Untergestelle
Stoelen, Räder u. m. kaufen
jetzt Wölfe, Leßingstr. 11.

Gramophon starker, auf
Stern, kaufen, auch
zu 20 M. auch zu 60 günstig.
Sch. M. Liecke, Stodgesch.

Alt-Metalle

kauf z. zahlt höchst. Preis
Otto, Kohlenstr. 8.

OK
Taschenstr. 20

Erstaufführung

Der geheimnisvolle Dokumenten-Diebstahl
Eine sensationelle Spionagesaffäre in 5 Akten

Ferner:

Die schönste Frau Europas

in dem gewaltigen Sittenfilm

5361

Herzogin Satanella

Der Weibsteufel mit Lucie Doraine.

Irof des großen Programms keine Preissteigerung.

Zahliges Publikum sichert gutes Platz.

Beginn 4 Uhr, Anfang 4½ Uhr, Sonntag: Beginn 2½ Uhr, Anfang 3 Uhr.

Der wahre Jakob

521

Vereinigte Theater in Breslau.

Stadttheater, Paul Drude,
Liebich-Theater, 14.30, Thalia-Theater,
Festtag, 3. Februar, 7½ Uhr;
Sommerliche Szenen A.
Das Weib auf dem Thier.
Sommerlich, 4. Februar, 7½ Uhr;
Zum ersten Mal.
Der grüne Reiher.
Der Romanzängen.

Liebichs Kabarett
und Tanzpalast.
Grete Russ,
die beliebte Wiener
Verlagsbuchdruckerei
und das große Rahmenprogramm.

Sozialdemokratie u. Sozialismus
Sofie 45 Pf., — abends 10 Pf. Sofie
Buchdruckerei von der Sozialdemokratischen
Partei, sowie von sozialdemokratischen
Organisationen.

Konzerthaus ZOO

Telefon
Ring 1052

Telefon
Ode 6605

Von Dienstag, den 7., bis Freitag, den 10. Februar
im großen Festsaal

Große Konzerte

unter persönlicher Leitung des ehem. Hofballmusik-Direktors

Johann Strauß
zu Wien.

Dienstag, den 7. Februar: Ein Abend bei Strauss
Mittwoch, den 8. Februar: Die Gräfin von Zarath.
Donnerstag, den 9. Februar: Im Reich des Wahnsinns.
Freitag, den 10. Februar: Wiener Lieder u. Wiener-Alben.
Anfang 7 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Vorverkauf bei J. Heinzner und im Konzerthaus ZOO.

Freitag, den 3. Februar 1922

Beilage zur Volkswacht

Freitag, den 3. Februar 1922

Stadtverordnetenversammlung.

Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung. — Bürgerport und Arbeitersport. — Gaspreismäßigung.

Zunächst hörten die Stadtverordneten stehend den warmherzigen Antrittsreden des Vorsteher, Justizrat Dr. Heilberg, dem so plötzlich durch den Tod der Arbeit entrichteten Stadtverordneten Prof. Dr. Wohlauer widmete. Er schätzte seinen Charakter, sein Wissen, seine Dienste und unermüdliches Werk zum Wohle der Bürgerschaft.

Die Vorslagen wurden sodann zumeist ohne längere Aussprache rasch durchgesprochen, zumal ein großer Teil bereits in den Ausschüssen vorbereitet war. Als Dringlichkeitsantrag lag die

Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung

vor und zwar nach den Höchstföhren der Ortsklasse A. Der Gesamtunterstützungsbetrag, den ein Erwerbsloser erhält, darf bei Bedingen $\frac{1}{2}$, bei Verheiraten $\frac{1}{3}$ des Tützlohn nicht übersteigen. Die Höchstföhre betragen demnach:

1. Für männliche Personen: a) über 21 Jahre, sofern sie nicht in dem Haushalt eines anderen leben 15 Mark, bisher 13,75 Mark; b) über 21 Jahre, sofern sie in dem Haushalt eines anderen leben 12,50 Mark, bisher 11,25 Mark; c) unter 21 Jahren 8,50 Mark, bisher 7,75 Mark.

2. Für weibliche Personen: a) über 21 Jahre, sofern sie nicht in dem Haushalt eines anderen leben 12,50, bisher 11,25 Mark; b) über 21 Jahre, sofern sie in dem Haushalt eines anderen leben 8,50 Mark, bisher 7,75 Mark; c) unter 21 Jahren 7 Mark, bisher 6,25 Mark.

3. Auschüsse: a) für den Ehegatten 7 Mark, bisher 6,25 Mark; b) für Kinder und sonstige unterstützungsberechtigte Angehörige 6 Mark, bisher 5,50 Mark.

Genoss Wolff betonte, daß der Berichterstattung der Vorlage, daß wir es bedürfen, den Erwerbslosen keine größeren Unterstützungen geben zu können; aber die Stadt habe leider keine Mittel dazu. Er forderte vom Magistrat eine schnellere Auszahlung der erhöhten Sätze herbeizuführen.

Für vier bürgerlichen Übergelehrten war die Überlassung von Oberstromland am Weidenrand zum Erbauaurecht beantragt worden, jedoch die Ausschüsse II und IV lehnten die Vorlage ab. Die Berichterstatter der Vorlage, die Genossen Wolff und Bannemann, betonten, daß mit dieser Ablehnung von den Ausschüssen nicht etwa sportfeindliche Ansichten zum Ausdruck kommen. Aber gegen das Erbauaurecht bestehen Bedenken. Genoss Wolff konnte bei dieser Gelegenheit eine merkwürdige Tatsache berichten, die auf die Unparteilichkeit des betreffenden Magistratsdelegierten, Stadtrat Töpler, gerade kein günstiges Licht wirft. Der Arbeiterrüderdezeenar will Gelände an der Ohle pachten, um dort ein Bootshaus zu errichten. Man mutet, während man den bürgerlichen Vereinen Erbauaurecht geben will, diesem Vereine zu, einen

Vertrag von 5-jähriger Dauer mit 1/2 jähriger Rüdigung zu unterschreiben. Außerdem verlangt man von den Arbeitervereinen einen bedeutend erhöhten Pachtbetrag, als von den anderen Vereinen. Stadtrat Töpler meinte, man werde diese Bedingungen eventuell noch abändern können, im übrigen werde er mit dem gleichen Wohlwollen mit der Arbeitervorbervereinigung verhandeln. (Lebhafte Ra, na, na!)

Im Anschluß an den Beschluß der vorigen Stadtverordnetensitzung bei einem Einkommen unter 10 000 Mark den Gaspreis zu ermäßigen (die Kosten werden vom Wohlfahrtsamt getragen), wurde nunmehr die

Höhe der Gaspreismäßigung

festgesetzt; sie beträgt: a) 1 Mark bei alleinstehenden Personen mit einem Jahreseinkommen unter 7 500 Mark oder bei Familien mit 3 oder mehr Kindern bei einem Jahreseinkommen unter 10 000 Mark; b) 0,80 Mark bei allen übrigen Personen mit einem Jahreseinkommen unter 10 000 Mark.

Sozialdemokratischer Verein.

Districtsführer. Die Einladungssettel zur Districtsversammlung am 13. Februar können, so weit bestellt, bereits Sonnabend von 10 Uhr ab im Parteisekretariat abgeholt werden. Schluss des Sekretariats Sonnabend um 2 Uhr.

Abteilung Nitschko: Sonntag, den 6. Februar, große öffentliche Volksversammlung. Thema: "Gemeinschaftsschule oder weltliche Schule", im Hotel "Gambrinus", Langegasse 60/62. Näheres morgige Nummer.

District 25. Die neuen Beitragsmarken können Sonnabend den 4. d. Ms., in der Zeit von 6—8 Uhr abends, beim Districtsführer Schubert, Sternstraße 74, abgeholt werden.

Wo steht der Zister?

Der Magistrat schreibt uns:

In letzter Zeit sind wiederholt Klagen darüber eingelaufen, daß von Kaufleuten vielfach die Abgabe von Zister verwieget und dieser zurückgehalten wird, um ihn bei einer etwaigen weiteren Preisseigerung mit erhöhtem Gewinn zu verkaufen. Abgelehnt davon, daß eine Juristischhaltung von Waren in gemeinschaftlicher Absicht durch die Preisreiberordnung vom 8. Mai 1918 mit Strafe bedroht ist, würde sich der betreffende Kaufmann auch eines Verlustes gegen die Verordnung über Preiszeichnisse vom 20. November 1921 häufig machen. Diese Verordnung bestimmt, daß neben einer Reihe anderer Waren auch Zister in den im Kleinhandel üblichen Mengen an Verbraucher abgegeben werden muß. Der Verkauf darf auch nicht von der Abnahme anderer Waren abhängig gemacht werden. Alle Beschwerden dieser Art werden von der Preisprüfungskommission auf das Nachprüfungskomitee verfolgt werden. — Gleichzeitig wird erneut darauf hingewiesen, daß mündliche und schriftliche Beschwerden über hohe Preisforderungen usw. werktäglich von 8 bis 9 Uhr im Bureau der Preisprüfungsstelle, Blücher-Platz 6/7, 3. Stock, Zimmer 22, entgegenommen werden.

Kaiserliches Postschiedamt Breslau.

Das Breslauer Postschiedamt verwendet trotz Regierungsverbots und trotz unzähliger Hinweise der Tagesspreche auf die Unzulässigkeit, immer noch einen Stacheldrahttempel, der neben Krone und lässigem Adler die Aufschrift: "Kaiserliches Postschiedamt" trägt. Uns liegt ein Überweisungsschein mit diesem Aufdruck vom 18. 1. 22 vor. Wie lange, verehrte Herrschaften, soll dieser große Irrtum — was es mehr? — noch dauern?

Vom Breslauer Mieterhügverein.

Kürzlich hielt der Breslauer Mieterhügverein (E. B.) Karlstraße 2, seine diesjährige Hauptversammlung im Gewerkschaftshaus ab. Die Versammlung war gut besucht. Aus dem Vereinsbericht war zu entnehmen, daß der Verein im verlorenen Geschäftsjahre ein außerordentlich arbeitsreiches Programm im Interesse der Breslauer Bürgerschaft erledigte. Die Mitgliederzahl ist auf fast 20 000 angewachsen. Die Kassenbilanz ist durchaus günstig. Die Jahresbeiträge wurden mit Wirkung vom 1. Januar 1922 auf 24 Mark, das Eintrittsgeld auf 3 Mark festgesetzt.

Der Verein gab sich neue Satzungen, wodurch eine wesentliche Vereinfachung des Vorstandes herbeigeführt wurde. Als geschäftsführender Vorstand wurde einstimmig gewählt die Herren:

Bergbaudirektor Möller, Mittelschullehrer Paul Schmidt und Eisenbahndirektor Jüttner. Sämtliche Herren gehörten dem Vorstand bereit an. Es wurden ferner gewählt 12 Bevölker in den engen Vorstand und aus jedem der 16 Bezirke ein Mitglied für den erweiterten Vorstand.

Im übrigen bestätigte er sich über die bürgerlichen Abgeordneten, die jedes Verhältnis für die von ihnen vertretenen Mieter bisher fehlten ließen.

Vom Arbeiterbildungsausschuß.

1. Schlesischer Dichterabend.

Die Veranstaltung am nächsten Mittwoch wird eine Freude werden für alle Freunde schlesischen Weines und schlesischer Kunst! Es gibt zwei der berühmtesten schlesischen Dichter, Hermann Siehr und Carl Haupimann, kennen und sicherlich lieben zu lernen. Und es ist ein besonderer Reiz dieses Abends, daß zwei junge Dichter kommen werden, um uns von dem Leben und Wirken dieser beiden großen Schlesier zu berichten. Hans Christoph Raetz von seinem älteren Freunde Hermann Siehr und Dr. Friedrich Castelle von dem gerade vor Jahresfrist gefesteten Carl Haupimann, dem er persönlich sehr nahe gestanden hat.

Wichtildervortrag von Georg Engelbert Graf.

Am Donnerstag, den 9. d. Ms. wird nun doch noch der Wichtildervortrag "Siam mit dem Menschen vom Affen ab?" gehalten werden, der am 25. Januar ausfallen mußte. Der Vortrag kann aber nicht im Gewerkschaftshaus sein, sondern in den Zentralballräumen, Westendstraße 52.

Eintrittskarten zu beiden Veranstaltungen sind an den Vorverkaufsstellen erhältlich, für Mittwoch zu 2 Mark, für Donnerstag zu 1 Mark.

Drei Kinder in Lebensgefahr.

Am 2. Februar, abends 10.10 Uhr, brach Feuer in einem Schuppen des Grundstücks Frankfurterstraße 10 aus, der mit Schiff und Rohr gefüllt war. Die Entstehungsurache ist unbekannt. Der Feuerwehr löschte den Brand in etwa 25 Minuten ab, aber mit der Aufräumung hatte sie bis heute früh 5½ Uhr zu tun. Der gewaltige Dunst, den der Brand entwickelte, drang auch in eine Wohnung, die direkt an dem Schuppen gelagert war. In dieser Wohnung befanden sich drei Kinder, ein Knabe und zwei Mädchen im Alter von 7, 5 und 2 Jahren, deren Eltern in die Stadt gegangen waren. Die Kinder wurden von dem eindringenden Rauch betäubt und lagen bewußtlos da. Es gelang den Feuerwehrmännern, sie herauszuholen und mittels Sauerstoffapparates wieder ins Leben zu rufen.

Die Tätigkeit des Wohnungscommissariats und Wohnungsamtes.

Da vom Oktober bis Dezember 1921 haben sich 2895 Wohnungssuchende neu eintragen lassen. In der gleichen Zeit sind 993 Wohnungen vergeben worden, davon 247 an Langzeitverträge, Schwerkrankenbeschädigte, Exmittierte, verletzte Beamte und Flüchtlinge. 218 Wohnungssuchende erhielten Wohnungen durch einen von der Dienststelle genehmigten Tausch. Am 31. Dezember 1921 waren nach Abzug der Unterbringungen und Streichungen noch 2823 Wohnungssuchende eingetragen.

Die Gesamtzahl der augewiesenen Wohnungen belief sich am Quartalsabschluß auf 15 613.

Die Bauaufsichtsbehörden der Dienststelle prüften in 758 Wohnungen die Möglichkeit einer Belegung an. Von den be-

schlagnahmten Wohnungstellen konnten 117 ohne bauliche Veränderungen und 56 nach Umbau bezogen werden. 157 Belebungsabschlüsse wurden an die Zwangseinquartierung zur Unterbringung von Mietens leiter Wohnungen abgegeben. Wegen unzulässiger Verhältnisse sind 7 Straßenzeilen wegen Belästigung von Bewohnern und Angestellten gestellt worden. 11 unzulässig bezogene Wohnungen wurden mit Hilfe der Polizei durch Beamte der Dienststelle zwangsweise geräumt. In 5 Wohnungen wurden Wohnungssuchende zwangsweise eingelebt. 39 Mieter haben an Unrechtsbezogenen Wohnungen freiwillig wieder verlassen. Nachdem Zwangsmassnahmen drohten worden waren. Die Festsetzung eines Zwangsmietvertrages mußte in 199 Fällen beim Sozialgerichtsamt beantragt werden.

Durch die Wohnungsaufführung wurden in der Berichtszeit 85 Grundstücke und 587 Wohnungen besichtigt, davon 526 auf Antrag der Befoligten und 146 von Amts wegen. In den besichtigten Wohnungen und Grundstücken sind 938 Mängel festgestellt worden, von denen 901 von den Hausbesitzern und 37 von den Mieter abgestellt sind. Durch die Maßnahmen der Dienststelle sind 743 Mängel abgestellt worden, was bei 708 Städten dem Hausbesitzer und 25 Schäden dem Mieter oblag. Die Prüfungen befaßten sich mit 112 Wohnungen von einer Stube, 256 Einzimmern, 138 Zweizimmern und 89 Mehrzimmereinheiten. Die meisten Mängel wurden im Schweidnitzer Stadtteil festgestellt.

* Über Preisverzeichnisse, Preisauszeichnungen und Preiskataloge bringt der Polizeipräsident im Polizei-Amtsblatt die Magistratsanordnungen zum Ablauf mit der Aufforderung an die beteiligten Gewerbebetreibenden, unverzüglich die vorgeschriebenen Preisverzeichnisse, Preisauszeichnungen und Preiskataloge vorchristlich anzubringen, da in den nächsten Tagen entsprechende Kontrollen durch Beamte des Gewerbe-Reviers stattfinden werden.

* Professor Albert Wohlauer wurde gestern mittag nach einer Stimmungsvollen Trauerfeier auf dem israelitischen Friedhof bestattet. Ein großes Trauergeschoß gab ihm das letzte Geleit. Die Schüler des Johanneumgymnasiums bildeten auf dem Friedhof Spalier. Bei der Feier in der Halle rührten, nachdem das Largo von Händel erklangen, die Rabbiner Dr. Vogelstein und Dr. Hoffmann, die hohen menschlichen Eigenschaften des Verstorbenen. Direktor Gabriele vom Johanneumgymnasium überbrachte die letzten Grüße von Kollegen und Schülern. Justizrat Goldfeld sprach für den Vorstand der jüdischen Gemeinde und Justizrat Peiser für das Repräsentantentollégium. Zuletzt sprach Stadtverordnetenvorsteher Dr. Hellberg dem Verstorbenen den Dank der Stadt aus. Unter Harmoniumklängen wurde dann der Sarg aus der Halle getragen, und dem Grabe zugeführt.

* Literarischer Vormittag des Volkshochschule. Der nächste literarische Sonntag vormittags findet am 5. Februar, vormittags 11 Uhr, im Saal Neue Taschenstraße 20, Gartenhaus 2. Stock, statt. Herr Schauspieler Hans Kämpfer trug religiöse Dichtungen vor. Eintritt gegen Zahlung von 2 Mark oder Vorzeigen der Dauerkarte.

* Neue Künstlerkarten von Alt-Breslau. Im Verlage der Kunstanstalt Karl Brückmann, Breslau 13, sind vor kurzem zwei Serien Künstlerkarten im großen Format "Alt-Breslau", nach Originalen von Künstler Hans Gehrke erschienen. Die Ansichten sind naturgetreu in fünfziger Weise auf den Postkarten wiedergegeben und es dürfen sich voraussichtlich hierfür viele Liebhaber finden. Die Karten sind in der Kunsthändlung von Theodor Lichtenberg sowie in allen Papiergeschäften zu haben.

* Schauburg und D. C. Cashia oder Der riesige Negro ist und die kleine weiße Cadira. Die Große wie Quo vadis, Kleopatra, das Römische Grabmal, Herkules der Welt, der Mann ohne Namen und Lady Hamilton sind bedeutend durch den vorgenannten Film überboten worden. In passenden Bildern wird der Kampf Roms gegen Karthago gezeigt. Im Mittelpunkt der Handlung steht Maciste als riesiger Ragedslave.

* Ein Witwenbetrüger. Ein wohnungs- und stellungsloses Kaufmannsgehirne hatte sich auf den Schwindel verlegt. Witwen künftig vorstehende kleiner Beamter auszubieten. Er gab sich ihnen gegenüber als Arzt oder Beamter aus und wußte ihnen vorzuhängeln, daß er ihnen Witwenunterstützungen verschaffen wolle. Daraufhin erhob er von ihnen Vorhölle in Beträgen bis 150 Mark. In einem Falle hat er sich gar an einer Witwe, die er körperlich untersuchen zu müssen vorgab, unstillig vergriffen. Es gelang, den Schwindler vor einigen Tagen festzunehmen. Weiter, von dem Betrüger geschädigte Witwen werden aufgefordert, sich in der Betrugsabteilung des Polizeipräsidiums, Herrenstraße 16, zu melden.

* Großer Unfall gegen die Feuerwehr. Seit Neujahr ist wiederholt die Feuerwehr wiederholt unnötig in Tätigkeit gebracht worden und immer war es nicht möglich, des Kreuzers, der aus Nutzen oder der Bosheit der Feuerwehr abzog, zu fassen oder zu ermitteln. Am 2. Februar, früh 1½ Uhr, wurden Laurentiusplatz 1b wieder der Unfall verübt und um 1.29 Uhr wiederholte zu Kreuzer Friedrichstraße 52 seine Unfall und bald darauf am Nikolaiplatz. Hier aber erreichte den Unfall sein Geschick, er wurde gesiezt und zur Polizeiwache am Nikolaiplatz gebracht. Und wer ist der Schleicher? Ein 28jähriger Mann namens Erwin Krebs, der vermutlich von einem Sechslager heimkehrte, denn er war angebrannt.

* Konzerte — Theater — Vergnügungen. Stadttheater. Heute 7 Uhr zum ersten Male in neuer Einrichtung: "Der Zigeunerbaron" mit den Damen Dorwald, Kofler, Mirjam, Reich und den Herren Groß, Kühl, Rudom, Laubert. Musikalische Leitung: Julius Pröller. Spielleitung: Dr. Georg Pauli. Morgen 7½ Uhr: "Die Entführung aus dem Serail". — Infolge des Eisenbahnerstreiks konnte der Kammer-Sänger Herr Adolf Lötzen zu einem nochmaligen Gaußpiel verspätigt werden, und zwar singt er am Sonntag abend den "Othello".

* Vereinigte Theater. Heute Freitag im Löbenthaler als Vorstellung für Gruppe A der Kunstmuseum Bruno Franks Drama "Das Weib auf dem Tiere", das seiner 25. Aufführung entgegensteht. Die Erstaufführung von Wedekinds "Kammerjäger" und Schublers "Grünen Kalabu" in Paul Barneys Inszenierung findet am Sonnabend statt.

* Theater im Thalia. Heute Freitag im Thalia Theater als Vorstellung für Gruppe A der Kunstmuseum Bruno Franks Drama "Das Weib auf dem Tiere", das seiner 25. Aufführung entgegensteht. Die Erstaufführung von Wedekinds "Kammerjäger" und Schublers "Grünen Kalabu" in Paul Barneys Inszenierung findet am Sonnabend statt.

* Schauspielhaus (Operettentheater). Die erfolgreiche Operette "Die Sträckerjägerin" wird heute und täglich in der Premierenbesetzung wiederholt. Sonntag Nachmittag "Wenn Liebe erwacht".

Gvereinstalender.

Deutscher Holzarbeiter-Verein, Verwaltung Breslau. Sonntag den 5. Januar 1922: Winterfest. Anfang 4 Uhr. Ende 7 (Räheres siehe Inserat.) Stellmacher der Altenbetriebe. Sonnabend, den 4. Februar, abends 6 Uhr: Versammlung im Totale "Grünes Berger". Aufsichtsbehörde, Ecke Oberstraße. Tagesordnung ist durch Saubermann bekannt gegeben. Die Sitzungsleitung: Sammeltheater-Verein. Sitzung der Träger. Sonntag, den 5. Februar, vormittags 9 Uhr, im Zimmer 7/8 des Gewerkschaftshauses: Monatsversammlung. Der Sitzungsleiter:

Beachten Sie die enorm billigen Preise in den Schaufenstern meiner Verkaufsstellen:

Gräbschenerstraße 54
Hohenzollernstraße 2
Gräbschenerstraße 82a

Alexander Robowski

Strumpfwaren • Socken • Handschuhe • Trikotagen • Wollwaren • Kinderartikel • Schürzen
Herrenartikel • Strickwolle • Kurzwaren • Garne • Schneiderartikel

Augustastrasse 186, Ecke Bohrauerstr.
Westendstraße 51, Ecke Leuthenstr.
Rosenthalerstraße 55

Am 31. Januar verschied nach langem Leiden unser Kollege, der Magazinarbeiter

Josef Kruppe

im Alter von 51 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die Arbeiter und Angestellten der
Schles. Dampfer - Comp. B.L.A.G.

Beerdigung am Sonnabend, den 4. Februar,
nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des
Oswitzer Friedhofs. 10393

Am 31. Januar verschied unser wertes Mitglied,
der frühere Sandschiffer

Josef Kruppe

im Alter von 50 Jahren.

Sein Andenken wird in Ehren halten
Der Parudeurverein der Sandschiffer.

Beerdigung: Sonnabend, den 4. Februar, nach-

mittags 3 Uhr, von der neuen Leichenhalle des
Oswitzer Friedhofs. 10393

Deutscher Transportarbeiter-Verband.

Am 31. Januar verstarb unser langjähriges Mit-

glied, der Arbeiter

Josef Kruppe

im Alter von 50 Jahren.

Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren
Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.

Beerdigung: Sonnabend, nachmittags 3 Uhr, von
der neuen Halle des Oswitzer Friedhofs.

Am 30. Januar verschied unser lieber Kollege,
der Arbeiter

Franz Hauschild

im Alter von 63 Jahren.

Ein ehrendes Andenken wird ihm bewahren
Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.

Beerdigung: Sonnabend, 2½ Uhr, von St. Paulus in
Cosel.

Deutscher Transportarbeiter-Verband.

Am 30. Januar verstarb im Alter von 63 Jahren
unser Mitglied, der Arbeiter

Franz Hauschild.

Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren
Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.

Beerdigung: Sonnabend 2½ Uhr von St. Paulus in
Cosel.

Verband der Gast- und Schankwirte Westschlesiens

Am 31. Januar verschied plötzlich unser wertes
Verbands-Mitglied, der Gastwirt

Max Schwenke

im Alter von 43 Jahren.

Sein Andenken werden stets in Ehren halten
Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.

Beerdigung: Sonnabend, den 4. Februar, nach-

mittags 12½ Uhr, vom Trauerhaus Oelsnerstraße 9
nach Pohlitzowitz. 11369

Verband der Fleischer, Bäcker und Brotbacker.

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Bäcker

August Deutsch

im Alter von 68 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

Die Kollegen der Filiale Breslau.

Beerdigung: Sonnabend, 4. Februar, nach 2½ Uhr,
von der Leichenhalle des Laurentiuskirchhofes, Amtsbr.

Am 31. Januar verschied unser wertes Mitglied,
der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Am 1. Februar verschied unser treuer Verbands-

Kollege, der Schneider

Bezugsquellen-Verzeichnis

Arbeiter-Konfektion

Arbeiter-Konfektion
Strumpfwaren
souien Sie zu
Capros-Breisen i. Laden
Nikolaistr. 13

Alkoholische Getränke

Brauerei-Branche
Gebundbrunnen, Schlesienstr. 5
Sped & Göring, Telefon 3442
Thomas Brause Huberstr. 84
Thomas Brause Telefon 2311

Aufzäugung, Kleider-
reparat., Wondasattal.
Daniel, R., Al. Großengasse 28

Band

Schäffer, Albert, 23
Bandagisten

Rühe, Karl, Gartenstr. 54
Malte, Am Rathaus 20/21

Rein, Joh., Brücke 17/18

Bäckerei und Konditorei

Beck, Konrad, Spitz, 82

Berg, Alfred, Friedl., 80

Bentle, Karl, Böhrerstr. 18

Berger, Friedl., Kreuzstr. 38

Bumpe, Jos., Scheffelstr. 44

Blanko, Haus, Schönstr. 35

Budig, Paul, Huberstr. 109

Greiß, Karl, Nacht. übertr. 70

Gießel, Guit., Tr. Karlsstr. 3

Guh, Karl, Hildebrandstr. 5

Löwenburg, Rehdigerstr., 7

Hilpert, Marie, Huberstr. 95

Ponitz, Theob., Altenstr. 11

Seldén, Willy, Bäckerei, Kindlstr. 11, nicht Bäckerei, nebst Kaffee-Ausschank, Mohligasse 30.

Seibold, Hugo, Huberstr. 40

Werner, Otto, Bergstr. 90

Baardgymnasium, Sargnagel

Segelb. Chor, St. Wilhelmstr. 1

Heimann, C., Friedl., 97

Heimann, C., Friedl., 97

Heimann, C., Friedl., 97

Müller von Thiemann, Mohligasse 24

Wieland, Kapferleibstr. 58, Gde.

Güntze, W., Herzogstr. 23

Belichtungs- und
Elektrische Anlagen

Kastig, Paul, Grünbergerstr. 18, Tel. 7242

Kropp, Hermann, Schadowstr. 86

F. Werner, Friedl., 97

Beleuchtungs-Artikel

Beleuchtungs-Elektr.
Industrie, Vorläufige Filiale
Kaufhaus, Friedl., 97

Berufskleidung, Wäsche

Witomirski, Schmiedingerstr. 13

Witomirski, Schmiedingerstr. 42

Der Bremser — Der Verteiler

Blauer Adler, Det. 5, Jahnstr. 57

Hans-Siel, Vorläufige Filiale
Kaufhaus, Friedl., 97

Wittner, Paul, Friedl., 97

Wengel, S., Aufzäugung, 5/6

Zum Meerschiff, Kaufstr. 24

E. Vogel, Friedl., 97

Hilpert, Zum Ruhbaum, einger. Genossenschaft m. d. S.

Schiel, Franz Jr., Friedl., 76

Witwer, F. W., Friedl., 97

Büro- und Kreuze

Emrich, A., Mathiasstr. 74

Wig, Anna, Schönstr. 19

Brückenwagen

Labude, M., Frankfurterstr. 33

Brückenwaren

London & Co., Oderstr. 5, Tel. R. 2761.

Café u. Restaurants

Zum Baronhof, gebudam. 2, Tel. 11340

68 Zum Lehmhammer, 68
Vereinsamt, Bunderstrasse 19
Tel. Paul-Hampel, 14. 52115

Rathaus-Cafe, Gläßlestr. 92, 6.

Täglich Küchler-Konzert

Augenoptische Gesell.

Weyan, Karl, Lehmgubens-
str. 75

Denkmal-, Entstempel-
Anstalten, Puts, Modes

Bleut, Metzgeroffiz. 50

Umspannkraft für
Damen- und Herrenhüte

De la Corder, Tannenstr. 173

Oscar, **Caro**,
Geburts- u. Kinderwaren
Am Rathaus 10, 1

Damen- u. Herren-
Hüte

Kause, E., Vorwerkstr. 63

Damenhütte, Entspannungs-
Anstalten, Puts, Modes

Lokschek, Anna, Fr. 20/21, 50

Wörm, Julius, Bitterstr. 71

K. Krowiez

Stroh, L., Bäckerei, Großengasse 6

Spezialität für lästige
Herrenhutreparatur.

Umprehanstalt
für Damen- u. Herrenhüte

Nikolaus, B.,
Goldene Radegasse 22

Hutumprehsanstalt
f. Damen- u. Herrenhüte

R. Roemer, Uferstr. 33, L.
an der Kaiserbrücke

Schläpe, Paul, Innsbr. 145

Hubert, S., Gräblich, Str. 88

Steindorff, F., Str. 18/19

Rauscher, F. W., Friedl., 97

Seidel, Richard, Alsenstr. 20

Siegemund, R.,
strasse 101

Keines Fahrrad ohne Bereif.
Jede preiswerte, jede auch
unbrauchbare, kaufen Sie sofort
J. Splitter, Am Wälzchen 10.

Robert Schmidt, Bischlestr. 3

Fahrradhändler

Wista, Anna, Vorwerkstr. 8

Stimmerstrasse

Priemer, A., Tel. Ohle 1842

Philipp, Max, Alsenstr. 60

Rauscher, F. W., Friedl., 97

Seidel, Richard, Alsenstr. 20

Siegemund, R.,
strasse 101

Keines Fahrrad ohne Bereif.
Jede preiswerte, jede auch
unbrauchbare, kaufen Sie sofort
J. Splitter, Am Wälzchen 10.

Spanier's
Garnich-Gau

Gardinen
Teppiche usw.

nur
Reuschstraße 58
und
Schmiedebrücke 56

Gastwirtschaften

Wittmann, Bismarckstrasse 5

Beuel, P., Striegauerstrasse 17

Betsch, H., Stodgasse 10

Kaihns, F., Schloßhoferstr. 15

Zur Stadt Reichenstein
Berlinerstrasse 28.

Carl Sambal, Friedl., 97,
Straße 28

Schmid, Anna, Schillerstr. 23

Gärtner

Gärtner's Restaurant
Huberstrasse 80

Bed. Mikrow, Sonntag Tag

Schmidt, F., Trebnitzerstr. 26

Selbel, W., Frankl.-Str. 38

Sofia, Leibnizstr. 12/14

Springer, R., Promnitzstr. 51

Stempinski, J., Alsenstr. 31

Siss, W., Rähmenstrasse 24

Thaler, Ernst, Berlinerstr. 88

Treter, Edwin, Rohrstr. 83/85

Gardinen

Gardinen Teppiche usw.

nur
Reuschstraße 58
und
Schmiedebrücke 56

Gastwirtschaften

Wiesenthal

Kall-Witt.-Str. 219

Gärtner, d. Unt. 2. Ind. : R. Hanke

Gärtner

Gesellschaftshaus

"Wratislavia"

Mauritiusplatz 4

(früher Exmor)

empfiehlt seine
SALE, Vereinszimmer
und Kegelspielen.

Brauer's Festhalle
Gärtnerstr. 26/22

Sonntag u. Mittwoch Tag

Federn

Schüller, Albert, 23

Fleische, Haushaltssachen

waren u. Delikatessen

Gärtner, Franz, Deutzenstr. 60

Horn, Ernst, Bismarckstr. 31

Bruno Hüb., Trebnitzerstr. 12

Reinhard, Paul, Huberstr. 109

Linné-Drogerie, Innsbr. 1

Reinhard, Paul, Huberstr. 109

Reinhard, Paul, Huberstr. 109

Ritter, A., Mathiasstr. 104

Kelling, W., der Nachhalt

Riebel, R., nach dem Nachhalt

am, sol. Preise bei besten Blasf.

Federn

Schüller, Albert, 23

Fleische, Haushaltssachen

waren u. Delikatessen

Gärtner, Franz, Deutzenstr. 60

Horn, Ernst, Bismarckstr. 31

Bruno Hüb., Trebnitzerstr. 12

Reinhard, Paul, Huberstr. 109

Linné-Drogerie, Innsbr. 1

Reinhard, Paul, Huberstr. 109

Ritter, A., Mathiasstr. 104

Kelling, W., der Nachhalt

Riebel, R., nach dem Nachhalt

am, sol. Preise bei besten Blasf.

Federn

Schüller, Albert, 23

Fleische, Haushaltssachen

waren u. Delikatessen

Gärtner, Franz, Deutzenstr. 60

Horn, Ernst, Bismarckstr. 31

Bruno Hüb., Trebnitzerstr. 12

Reinhard, Paul, Huberstr. 109

Linné-Drogerie, Innsbr. 1

Reinhard, Paul, Huberstr. 109

Ritter, A., Mathiasstr. 104

Kelling, W., der Nachhalt

Riebel, R., nach dem Nachhalt

am, sol. Preise bei besten Blasf.

Federn

Schüller, Albert, 23

Fleische, Haushaltssachen

waren u. Delikatessen

Gärtner, Franz, Deutzenstr. 60

Horn, Ernst, Bismarckstr. 31

Bruno Hüb., Trebnitzerstr. 12

Reinhard, Paul, Huberstr. 109

Linné-Drogerie, Innsbr. 1

Reinhard, Paul, Huberstr. 109

Ritter, A., Mathiasstr. 104

Kelling, W., der Nachhalt

Riebel, R., nach dem Nachhalt

am, sol. Preise bei besten Blasf.

Federn

Schüller, Albert, 23

Fleische, Haushaltssachen

waren u. Delikatessen

Gärtner, Franz, Deutzenstr. 60

Horn, Ernst, Bismarckstr. 31

Bruno Hüb., Trebnitzerstr. 12

Reinhard, Paul, Huberstr. 109

Linné-Drogerie, Innsbr. 1

Reinhard, Paul, Huberstr. 109

Ritter, A., Mathiasstr. 104

Kelling, W., der Nachhalt

Riebel, R., nach dem Nachhalt

am, sol. Preise bei besten Blasf.

Federn

Schüller, Albert, 23

Fleische, Haushaltssachen

waren u. Delikatessen

Gärtner, Franz, Deutzenstr. 60

Horn, Ernst, Bismarckstr. 31

Bruno Hüb., Trebnitzerstr. 12

Reinhard, Paul, Huberstr. 109

Linné-Drogerie, Innsbr. 1

Reinhard, Paul, Huberstr. 109

Ritter, A., Mathiasstr. 104

Kelling, W., der Nachhalt

Riebel, R., nach dem Nachhalt

am, sol. Preise bei besten Blasf.

Federn

Schüller, Albert, 23

Fleische, Haushaltssachen

waren u. Delikatessen

Gärtner, Franz, Deutzenstr. 60

Horn, Ernst, Bismarckstr. 31

Bruno Hüb., Trebnitzerstr. 12

Reinhard, Paul, Huberstr. 109

Linné-Drogerie, Innsbr. 1

Reinhard, Paul, Huberstr. 109

Ritter, A., Mathiasstr. 104

Kelling, W., der Nachhalt

Riebel, R., nach dem Nachhalt

am, sol. Preise bei besten Blasf.

Federn

Schüller, Albert, 23

Fleische, Haushaltssachen

waren u. Delikatessen

Gärtner, Franz, Deutzenstr. 60

Horn, Ernst, Bismarckstr. 31

Bruno Hüb., Trebnitzerstr. 12

Reinhard, Paul, Huberstr. 109

Linné-Drogerie, Innsbr. 1

Reinhard, Paul, Huberstr. 109

Ritter, A., Mathiasstr. 104

Kelling, W., der Nachhalt

Riebel, R., nach dem Nachhalt

am, sol. Preise bei besten Blasf.

Federn

Schüller, Albert, 23

Fleische, Haushaltssachen

waren u. Delikatessen

Gärtner, Franz, Deutzenstr. 60

Horn, Ernst, Bismarckstr. 31

Bruno Hüb., Trebnitzerstr. 12

Reinhard, Paul, Huberstr. 109

Linné-Drogerie, Innsbr. 1

Reinhard, Paul, Huberstr. 109

Ritter, A., Mathiasstr. 104

Kelling, W., der Nachhalt

Riebel, R., nach dem Nachhalt

am, sol. Preise bei besten Blasf.

Federn

Schüller, Albert, 23

Fleische, Haushaltssachen

waren u. Delikatessen

Gärtner, Franz, Deutzenstr. 60

Horn, Ernst, Bismarckstr. 31

Bruno Hüb., Trebnitzerstr. 12

Reinhard, Paul, Huberstr. 109

Linné-Drogerie, Innsbr. 1

Reinhard, Paul, Huberstr. 109

Ritter, A., Mathiasstr. 104

Kelling, W., der Nachhalt

Riebel, R., nach dem Nachhalt

am, sol. Preise bei besten Blasf.

Federn

Schüller, Albert, 23

Fleische, Haushaltssachen

waren u. Delikatessen

Gärtner, Franz, Deutzenstr. 60

Horn, Ernst, Bismarckstr. 31

Bruno Hüb., Trebnitzerstr. 12

Reinhard, Paul, Huberstr. 109

Linné-Drogerie, Innsbr. 1

Reinhard, Paul, Huberstr. 109

Ritter, A., Mathiasstr. 104

Kelling, W., der Nachhalt

Riebel, R., nach dem Nachhalt

am, sol. Preise bei besten Blasf.

Federn

Schüller, Albert, 23

Fleische, Haushaltssachen

waren u. Delikatessen

Gärtner, Franz, Deutzenstr. 60

Horn, Ernst, Bismarckstr. 31

Bruno Hüb., Trebnitzerstr. 12

Reinhard, Paul, Huberstr. 109

Linné-Drogerie, Innsbr. 1

Reinhard, Paul, Huberstr. 109

Ritter, A., Mathiasstr. 104

Kelling, W., der Nachhalt

Riebel, R., nach dem Nachhalt

am, sol. Preise bei besten Blasf.

Federn

Schüller, Albert, 23

Fleische, Haushaltssachen

waren u. Delikatessen

Gärtner, Franz, Deutzenstr. 60

Horn, Ernst, Bismarckstr. 31

Bruno Hüb., Trebnitzerstr. 12

Reinhard, Paul, Huberstr. 109

Linné-Drogerie, Innsbr. 1

Reinhard, Paul, Huberstr. 109

Ritter, A., Mathiasstr. 104

Kelling, W., der Nachhalt

Riebel, R., nach dem Nachhalt

am, sol. Preise bei besten Blasf.

Federn

Schüller, Albert, 23

Fleische, Haushaltssachen

waren u. Delikatessen

Gärtner, Franz, Deutzenstr. 60

Horn, Ernst, Bismarckstr. 31

Bruno Hüb., Trebnitzerstr. 12

Reinhard, Paul, Huberstr. 109

Linné-Drogerie, Innsbr. 1

Reinhard, Paul, Huberstr. 109

Ritter, A., Mathiasstr. 104

Kelling, W., der Nachhalt

Riebel, R., nach dem Nachhalt

am, sol. Preise bei besten Blasf.

Federn

Schüller, Albert, 23

Fleische, Haushaltssachen

waren u. Delikatessen

Gärtner, Franz, Deutzenstr. 60

Horn, Ernst, Bismarckstr. 31

Bruno Hüb., Trebnitzerstr. 12

Reinhard, Paul, Huberstr. 109

Linné-Drogerie, Innsbr. 1

Reinhard, Paul, Huberstr. 109

Ritter, A., Mathiasstr. 104

Kelling, W., der Nachhalt

Riebel, R., nach dem Nachhalt

am, sol. Preise bei besten Blasf.

Federn

Schüller, Albert, 23

Fleische, Haushaltssachen

waren u. Delikatessen

Gärtner, Franz, Deutzenstr. 60

Horn, Ernst, Bismarckstr. 31

Bruno Hüb., Trebnitzerstr. 12

Reinhard, Paul, Huberstr. 109

Linné-Drogerie, Innsbr. 1

Reinhard, Paul, Huberstr. 109

Ritter, A., Mathiasstr. 104

Kelling, W., der Nachhalt

Riebel, R., nach dem Nachhalt

am, sol. Preise bei besten Blasf.

Federn

Schüller, Albert, 23

Fleische, Haushaltssachen

waren u. Delikatessen

Gä

Die Geschichte eines Strüßenmädels Uraufführung eines französischen Sittenbildes
Ein Film blinder Ausstattung **Wenn ein Weib Seele und Körper verkauft**

Die bou vom Montmartre

2 Liebesnäufje
aus dem Leben der Großstadt
Liebeslaunen schöner Modelle



Schweiditzerstr. 37

Ein Jahr aus dem Leben einer Grisette
Tollheiten Pariser Fastnachtsbräuche.

nach dem franz. Roman von Marcel Prevost
Halbe Unschuld.

11473



Ein Sittenschläger in Erfahrung.
Reit Reit Reit

10 Millionen Halbjungfern

Romane vergriffen, das großen Schlag

Dazu die verblüffende Auslands-Sensation:

Der Schützling des Todes

5 Akte

tollkühne, nervenpeitschende Seeszenen mit

Albertini.

Heinrichstr. 21-23

Kaiser-Lichtspiele Kronprinz-

Neue Schweiditzerstr. 19

Großstadtmädchen, II. Teil
Die Abenteuer der schönen Anita und

Das Mädchen, das wartete
In der Hauptrolle: Carola Toelle
Ergreifendes Liebesdrama, 6 Akte.

I. beiden Theatres erstklassige Musik.

Gartenstraße, Ecke Agnes-Straße

Erstaufführung: 200

Lotte Neumann „Die drei Tanten“

Glamoröses Lustspiel, 5 Akte

und das große Belprogramm, insgesamt 15 Akte.

5357

ZEPTER-KINO



Freitag-Montag:
Stuart Webbs in Bully der Verbrecher.

Detektivdrama 6 Akte
Außerdem:
Schlussfolgen

Der geheimnisvolle Dolch Der menschl. Fisch

Ständig Freitag bis Montag Kinder Vorstellungskinder

Neues Programm

Ein 2 stöckiger Schnaps kostet jetzt 4 Mark

Genuddauer 2 Sekunden!

Der Eintrittspreis im
kostet auch nur 4 Mark
und höher.

Lesen Sie nicht über den
Vergleich, es ist voller Wahrheit.



Maffeiustrasse 38
u. Maffeiustrasse 5

Unser Spielplan
ist ein
bleibender Genuss.
Kommen — Sehen
Staunen!

Eddi Polo Harry Piel in: Büchse u. Lasso

Original-amerikanischer Wildwest-Sensationfilm. 24 Min. — 6 Akte.

2. Teil: **Wildes Ringen** 6 Akte. 3. Teil: **Haus! Held! 6 Akte.**

——— Darauf folgen: ———

Persönliches Auftreten der beliebten Darsteller des Harry Hill-Films
Danny und Partnerin

In den zwanzigterschwierigen uranischen Gezeuge- und Tanzstücken
„N“ Ding wird jedreht“.

11465

Deutscher Holzarbeiter-Verband
Verwaltung Breslau.

Sonntag, den 5. Februar 1922:

Winter-Fest

Anfang 4 Uhr Ende ???

in beiden prächtig dekorierten
Sälen des Gewerkschaftshauses,
Margaretenstraße 17

Is heißen Silber Tanz bei drei Musikkapellen
Tombola :: Verlosung

Herrenkarte 5 Mark, Damen-
karte 4 Mark, Kinder 1 Mark.

Zahlreichen Zuspruch unserer Mit-
glieder erwartet

11480 Das Komitee.

Achtung! Mieter! Achtung!

Der am 3. Februar 1922 abends im großen Saale
des Gewerkschaftshauses stattfindend. Richt-
sitzversammlung über Wohnungswesen wird vom

Verband Breslauer Mieter
veranstaltet, der nicht den Spuren
organisationen angehören ist.

Wie in Breslau,
währt Euch vor Zersplitterung!

Breslauer Mieterschutzbund (G. S.)
Geschäftsstelle: Kärtnerstraße 2, II.

Mitglied des Bundes Deutscher Mietervereine

Sitz Dresden 11485

Reichsbund

der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und
Kriegerhinterbliebenen, Ortsgruppe Breslau,
Eisengasse 24.

Montag, 6. Februar, abends 6 Uhr:

General-Beratung

im großen Saal der Neuen Börse, Grünbergstraße.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.
Eintritt nur gegen Vorlegung des Mitgliedsausweises.

Angediente Mitgliedsbücher werden bei Begehung am
Eingang. — Die Tagesordnung ist aus dem in den Beitrags-
heften umfangreichen Blättern ersichtlich.

Die nächste Hinterbliebenenversammlung findet Montag,

den 13. Februar, abends 7½ Uhr, im Restaurant Leipzig,

Waisenstraße 9, statt.

3. R. Josef Röhl, 1. Beisitzer.

11487

Theodor Stolle's Gesellschaftshaus

Breslau 24, Gräbschenerstr. 252/258.

Heute Freitag: 11441

III. und letztes gr. Bockbierfest
in den feierlich dekorierten Räumen.
Humor, Gesang usw.

Tanzvorführungen.

Reichhaltige Speisenkarte

Gutgepflegte Bockbiere

Straßenbahnlinie 10 fährt bis vor die Tür.
Tischbestellung unter Ring 2824 erbeten.

11487

Das zelten gute Schlager-Programm!

Frauenverein-Meineidt

nach dem Monumentalfilm: „Schrei des Gewissens“ — 5 Akte.

Ferner: Zwei Original-Wildwest-Amerikaner

Dem Tode entrissen! — 6 Akte.

Immer: in der Wildnis des Urwaldes — 2 Akte

Sonntag: in der Wildnis des Urwaldes — 2 Akte

Sonntag: in der Wildnis des Urwaldes — 5 Akte

Programmänderungen vorbehoben. 11488

11489

Würzburg-Lichtspiele
Nur bis Montag!

Der stärkste Film der Saison

20000 Meilen unter See

Ein Abenteuerfilm

in 7 Akten nach dem Roman von Jules Verne

Rapitif Nemo und das geheimnisvolle Schiff Nautilus

Entzückendes zweibändiges Geheimnis des
meeresgründen Kampf mit Tieren
Fischen und anderen Meeresgeheimen
Von Akt zu Akt sich steigende Spannung
Im Begegnung:

Die Goldmine

oder: Der Todesritt durch die Luft

Sensationdrama! Regie: Harry Piel

Nobody, 5. Teil

Regie: Harry Piel

11475 Musik: Kapellmeister Kader.

11476

11477

11478

11479

11480

11481

11482

11483

11484

11485

11486

11487

11488

11489

11490

11491

11492

11493

11494

11495

11496

11497

11498

11499

11500

11501

11502

11503

11504

11505

11506

11507

11508

11509

11510

11511

11512

11513

11514

11515

11516

11517

11518

11519

11520

11521

11522

11523

11524

11525

11526

11527

11528

11529

11530

11531